

W. 339

Z d  
6036

Justa augusta AUGUSTO-ROHDIANA,  
aeternae memoriae dicata,

Christliche Gedächtnis Cron  
und Lob Predigt

Bey der Sepultur und Leichen Proceß/  
Des Wol Ehren Besten / Hochgeachten /  
und Vornehmen Herrens

**AUGUSTI ROHDENS,**

Erb- und Grundherrens in Kothenthal / Ihrer  
Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen wolver-  
ordneten / in die 29. Jahr / gewesenen Factors  
der Saigerhütten Grünthal /

Welcher Dienstags nach Sexagesima, war der 24. Febr.  
frühe umb 1. Uhr selig entschlaffen / und den 3. Martii an Aschermit-  
woch 1652. mit Ansehnlicher / Wolkretcher Solennitet, seinen letzten  
Ehrendienst herrlich erhalten / sampt einem Leichen Sermon,  
aus beehrten Worten S. Pauli / 2. Ti.  
mosy 4. v. 6. 7. 8.

Von

Elia Pistorio Valle Joachimico, Seniore,  
Pfarrern zur Saigerhütt und  
Alberthann.

Bedruckt zu Freybergk / bey Georg Beuthern.

26.

X 2056798

*Handwritten signature and text at the bottom right of the page.*







Der Edlen / Wol Erbaren / Viel Ehrenreichen  
und Tugendfamen Frawen Anna Marten / gebor-  
nen Schönlebin /

Dem Ehrenvesten / Vor Achtbaren und Wol-  
gelahrten Herrn Augusto Rohdten / Juniori, der  
Churfürstl. Durchl. Sächsischen bestellten Factorn  
der Sengerhütten Grünenthal /

Denen Erbaren / Ehren Viel Tugendreichen  
Jungfer Anna Margarethen, und Jungfer Anna  
Catharinen / gebornen Rohdtin /

Des selig in Christo verschiedenen Herrn Au-  
gusti Rohdtens / des Aeltern / Churf. Durchl. zu S.  
gewesenen Factors der Sengerhütte Grünenthal  
hinterbliebenen / hochbetrübtten Fraw Wittiben /  
Herrn Sohne und Jungfer Töchtern /

So wol

Denen Edlen / Wol Ehrenvesten / Groß Acht-  
baren / Hochgelahrten und Vornehmen Herren /  
Viel Tugendfamen Frawen und Jungfrawen des  
Augusti Rohdtischen und Ernest Schönlebischen be-  
namten Familien, Geschlechten und Agnaten,

Überlebet dieses

Zum Trost und stetiger Gedäch-  
nis / aus schuldiger devotion  
und Dankbarkeit

Elias Pistorius, Senior.  
Sub





# Christliche Reich Predigt.



## Sub ELOHIM.

**G**OTT der unsterbliche / ohne End ewiglebende  
HERR / in dem wir leben und sterben / Der  
GOTT der da hilfft / Der HERR / HERR /  
der vom Tode errettet / Der helffe / errette /  
und sey mit uns / in Christo Jesu / dem Für-  
sten und Herzog des Lebens und Todes /  
durch den göttlichen Trost des heiligen Gei-  
stes / Amen.

**A**ch des trawrigen Gangs / den wir  
wollen zum Hause Gottes / nicht mit frolo-  
cken unter den hauffen die da feyren: in vo-  
ce exultationis: Non latantes, in domum  
Domini ivimus: Psal. 122. Es ist nicht ein

Fremdengang / wie David vor der Pade Gottes vorher-  
glenge / mit dem ganzen Israel / mit Harffen / Psalteren /  
Paucken / Symbeln und andera Seytenspiel.

Ach nein / nein Ihr meine in Christo geliebte / von Gott  
betrübete Christliche Herzen: Es ist ein processus lamen-  
tantium, da alle Seytenspiel / Orgel und Instrumenta Mu-  
sica, wie an Wassern zu Babel auffgehenge seyn: Da der  
Pfeister Jeremias / alle Sanger und Sangerinnen über  
ihren

Psal. 42.

1. Sam. 6, 5

2. Chron. 35,  
v. 25.



## Christliche Reich Predigt.

Judic. 2, 5.

Am Ascher-  
mitwoch

Anno 1623.  
den 4. Sept.

Ihren frommen seligen Herren Josia / ihre Klaglieder  
threnodiren: Das Haus des Herren funestirt und  
trawrig ist / und heut ein Bochim, locus flentium, worden  
ist / da alles Volck seine Stimm auffhebet und weinet: Das  
seyn trawrige Cineralia, und ein Aschentag / wie die Jü-  
den vorzeiten Aschen auff ihre Häupter streueten: Es seyn  
Feria Lugubres, ein Klägltch feyren / dergleichen die Chur-  
fürstliche Saigerhütte vor neun und zwanzig Jahren  
auch thranende gehalten hat / dem Ehrenvesten / ic. Alt-  
wolverdienten Herrn Factorn Michael Rohden / der unter  
diesem Steine ruhet / und seinem geliebten Herrn Sohne /  
nunmehr seligen / neben sich an seine Seiten / ein Ruhstädt-  
lein auffbehalten hat / mit denen es heist: Lugemus aut lu-  
gemur; Tunc lugebat patrem filius jam lugetur a nobis.

Denn da wird heut gehalten ein festum lacrimarum  
dolorosum, dem Ehrer Churfürstl. Durchl. zu Sachsen in  
Snaden / lieben und treuen Factorn, Dem Wol Ehren-  
vesten / Hochgeachten / Sehrfürnehmen Herrn Augusto  
Rohden / dem Eltern / Erb- und Grundherren in Ro-  
thenthal / welcher anletzo beklaget / betrawret und bewei-  
net wird / von dieser / unter Gott / in diesem Tempel Volck-  
reicher Procession, derer Hoch Adelichen / Großansehnli-  
cher / hoher Digniteten / Grands / Ampts und Würden /  
respectirten Excellencien und Herrlichkeiten: Zu förderst  
von seiner wolbenamten agnation, von dero Edlen / Viel-  
Tugendreichen / Christlichsten / Schmerzhafften / geliebten  
Hausfrauen / von seinem einigen Herrn Sohne / Nomi-  
nis & officii Herede & Successore: Von seinen Jungfr.  
Töchtern / Herrn Brudern / Schwestern / Schwägern /  
Freunden und dieser gantzen Gemein. Ober



## Christliche Veltch Predigt.

Über diesen / zwar recht Christlichen und seligen /  
aber dieser Kirchen / und den lieben Seinigen / allzeitigen /  
hoch bekümmertlichen Hintritt / wir / weinende / diese Session  
und Coronam condolentium, mit dem Könige David  
anreden; Wisset ihr nicht / daß auff diesen Tag ein  
Fürst und Grosser gefallen ist / in Israel: das war da-  
mals Abner.

1. Sam. 3, v.  
38.

Abner war zwar kein Lands Fürst: Aber bey sei-  
nem König und Fürsten / ein Fürstlicher geliebter Mann:  
Abner heist auff Hebreisch: Lucerna patris, des Vaters  
Lichte.

Billich klagen und sagen wir auch jetzt von unserm  
Verstorbenen: Ach Lucerna avitæ & patriæ gentis, Ein  
Licht des väterlichen und großväterlichen Rohdeischen  
Geschlechts ist verleschet: Ein helles Licht der Kirchen:  
Eine Kerz des Altars: Ein Prinz / ἀρχων und Oberster  
der Satgerhütten: Ein Lucerna Musarum, ein Licht der  
Armen und Nothleidenden ist verleschet.

alluditur  
ad extin-  
ctam in-  
arâ lucer-  
nam.

Ach wehe / ach leider / ist gefallen ein Grosser / in  
oculis Domini, den der grosse S O T T mit grossen Sa-  
ben / mit grossem Geist begabet / grosse Ding an ihm ge-  
than / und durch ihn verriehret hat.

Ein Grosser ist gefallen / dem Durchl. Großmäch-  
tigsten / Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Jo-  
hann Georgio / Churfürsten zu Sachsen / der als ein  
großgewaltiger Potentat / ihm mit Churfürstl. grossen  
Gnaden gewogen war. Gefallen ist ein grosser Patron des  
Chori, der Rechten / und der lieben Jugend.

O Templum Domini, o Domus Dei luge, bewege /



## Christliche Reich Predigt.

den 7. Maji  
1639.

rede dich / O du Wohnung Gottes / gib ein Zeichen deines  
Reides / Corona capitis tui cecidit: Eine grosse Seul in  
dieser Hütten Gottes: Dein Instaurator und Reaedifica-  
tor, dein Arzt / der dich / da du in Feuer erstorben und ver-  
dorben warest / wieder gleich lebendig gemacht / und in die-  
sen Stand / wie du jetzt stehest / gebracht hat.

Thren. 1, 12.

Thren. 4, 20.

2 Reg. 2.

O du liebe Kirch / nun bistu recht eine verlassene Wit-  
tib / und ist niemand unter allen deinen Freunden / der dich  
eröstet / dein Mann / dein Trost ist dahin! O Templum  
weissestu es denn auch / daß der HERR deinen Herren heut  
von deinem Haupte gerissen hat: wie über Eliam die Pro-  
pheten Kinder Klagen.

Ein Grosser ist gefallen / von grosser Liebe / ein recht  
grosser Liebhaber seines Christgeliebten Weibo / Kinder  
and Verwandten.

Amibulla

- nix ba

- ni 1063

- 7301 872

- 1751

Aber so groß die Klag / so groß der Schmerz über  
diesen grossen Kitz dieses grossen und fürnehmens / nun-  
mehr / in Christo erlöseten Manns / seyn mag: So groß /  
und noch viel grösser ist der Trost / der von dem grossen  
Gott in seinem kräftigen Wort verhanden ist: der / unter  
andern / von Jeremia (nach dem er zwar hochbetrübt seine  
Threnos über Josiam hertzlich abgeweinnet hatte über den  
Königlichen Kirchen Patron) uns zukömpt: Weinet nicht  
über den Todten / und grämet euch nicht darumb: Weinet  
aber über den / der da hinzeucht und nicht wieder kömpt.

Jer. 23, v. 10.

Ach wol dem / der uns wieder kommen wird am  
Jüngsten Tage mit grossen Freuden / mit grossen Ehren /  
wenn sein HERR Christus / des Menschen Sohn / kommen  
wird / in grosser Krafft und Herrligkeit / und alle Heilige  
mit



## Christliche Leib Predigt.

mit ihm: Da wird Er/als ein recht grosser und in Christo  
Befegneter/ mit verklärtem gesunden Leibe/ gezielter  
Himmels Fürst/ auff stehen/ leuchten als ein Stern und  
Lucerna in seines Vaters Reich/ unter den Fürsten und  
Grossen im Himmel immer und ewiglich.

Ey so mag gefallen seyn ein sterblicher Leib/ so lebet  
doch die Seel in der Hand des HERRN. Der Geist ist ja  
wieder gangen zu S O T T/der ihn gegeben hat: Der er-  
bleichete Körper ist mit sonderlicher solennitet hieher ge-  
bracht/erwartet der frölichen Auferstehung: Umb dero  
Gewisheit wir aus Gottes Wort etwas zu reden/ uns be-  
reiten wollen.

### Invocatio.

Ruffen an den HERRN/ der da tödtet/ und wieder  
lebendig macht/ der da betrübet/ und wieder erfreuet/ der  
einen Kelch in seiner Hand hat/ und seinen Liebsten daraus  
schencket; daß Er mit dem Trost Becher seines Göttlichen  
Trostes/ laben und erquickten wolle/ alle Betrübete/ daß sie  
seinen Göttlichen väterlichen Willen/ der allein der beste/  
der seligste und weiseste ist/ in Gedult erkennen: Dadurch  
sein Name geheiligt/ sein Reich vermehret werde/ und wir  
alle einmal selig/ frölich und friedlich von allem Ubel erlö-  
set/ seine Herrlichkeit und Macht preisen/ in seinem Reich  
ewig leben mögen. Dieses zu erlangen: Orabimus.

### TEXTUS.

2. Timoth. 4, vers. 6. 7. 8.

**E**ch werde schon geopffert / und  
die Zeit meines Abscheidens ist  
ver-

Sap. 3.  
Predig. 12/  
9.7.



Christliche Reich Predigt.

verhanden. Ich habe einen guten  
Kampff gekämpffet / Ich habe den  
Lauff vollendet / Ich habe Glauben  
gehalten. Hinfort ist mir beygelegt  
die Krone der Gerechtigkeit / welche  
mir der H E R R an jenem Tage / der  
gerechte Richter geben wird / nicht mir  
aber allein / sondern auch allen / die sei-  
ne Erscheinung lieb haben.

EXORDIUM.

**W**ey sehr löbliche Gewonheiten haben  
uns die Alten bey Verstorbenen zu bedencken  
und zu beobachten hinterlassen.

I. Eine ist / daß sie den Ihrigen Mo-  
numenta, Ehrenbedächtnis Zeichen oder  
Grabmahl / und Seulen auffgerichtet haben / zum Zeug-  
nis der Auferstehung / zum Gedächtnis der beständigen  
Liebe / deren in Tod nicht soll vergessen seyn : Sonderlich  
auch / weil sie gewesen seyn Tempel Gottes und des heiligen  
Geistes / Ihre Leiber eine feine reine Gerbrige hielten / dar-  
mit die heiligen Engel / als Wächter Gottes / bey solchen  
Grabstätten / ihre Wach und Hute halten möchten / wie bey  
dem Grab Christi / und allen Gläubigen und Seligen zu  
lesen ist / daß der H E R R / der Seligen ihre Seelne bewahre /  
daß der nicht eins zerbrochen wird. Ja

1. Cor. 6

Psal. 33.



## Christliche Reich Predigt.

Da solche Epitaphia seyn in der Kirchen Gottes auff-  
kommen / darmit wolverdienten Leuten ihr gebühlich  
EhrenPreiß nach ihrem Tode verbleibe.

Simon Maccabæus richtet seinem Vater / Mutter  
und Brüdern / zu Modin ein hohes Grab auff / von gehawe-  
nen Steinen / und setzet sieben Seulen darauff / weil sie in  
der grausamen Verfolgung Antiochi, pro lege & grege,  
ritterlich gestritten / und ihr Leben zugesetzt haben.

Jacob richtet seinem lieben Weibe ein Monument  
auff / mit der Umschrift: Diß ist das Grabmahl Rachel /  
biß auff den heutigen Tag / wie Hieronymus schreibt / daß  
zu seiner Zeit dieses Gedächtnis hart an der Strassen bey  
Bethlehem gestanden sey / und andere / die zum heiligen  
Grab gereiset seyn / bezeugen / daß man noch heutiges Ta-  
ges am selbigen Ort / eine spitzige steinerne Seule am We-  
ge sehe: Ob gleich sonst alles von Römern und Türcken  
niedergewissen und zerschleiffet ist: L. D. So theure und  
hoch hält Gott der Herr die Schlafstätte und Ort / darinn  
der Heiligen Leiber ruhen: Darmit auch andere / so solche  
Reichensteine und Zeichen sehen / dadurch zur Tugend durch  
derer Exempel angereizet werden. Da man hat auch vor-  
zeiten die Catechumenos und neue Christen über die  
Steine der Todten getauffet / 1. Cor. 15.

II. Köblich und nützlich war diß andere Werck / der  
Sterbenden / daß sie vor ihrem Ende / ihren geliebten  
Freunden und Hinterlassenen / zum Valet einen Segen  
oder etwas denckwürdiges übergaben / darvon sie allzeit  
ihrer gedächten.

1. Jacob berieff seine Söhne und Kinder: Kompt  
herzu

Exempla.  
1. Macc. 12.

Genes. 35.  
de Mausoleo Macca-  
bæorum  
prolixè agit  
Josephus  
lib. 12.  
δεχαιολ.  
cap. 11.

de erigendis  
cippis, obe-  
liscis & py-  
ramidibus  
vide Cassan-  
drū de glo-  
ria mundi.  
Herodotum  
lib. 2. Stra-  
bonē lib. 2.  
Diodor, lib.  
171.

Ab Exem-  
plis.



## Christliche Reich Predigt.

Genes. 49,  
v. 1. & 33.

herzu und höret ewren Vater Israel/ gab einem jedem eine nöthige Erinnerung: Vnd da er die Gebot an seine Kinder vollbracht hatte/ that er seine Füße zusammen auffn Bette/ und verschied.

Deuter. 31.

2. Moses that solches mit grossem Eifer und scharffen Reden.

Tob. 4.

3. Freundlicher machet es der alte Tobias/ der seinen einigen frommen Sohn/ der seines Namens und Frömmigkeit war/ zu sich riefte/ und ihm sehr schöne Lehren/ vor seinem vermeyneten Ende/ beschieden hat: Er solte seine Mutter ehren sein Lebenlang/ Gott allzeit vor Augen haben/ fleissig beten/ den Armen guts thun/ &c.

2. Reg. 1.

4. David/ als die Zeit herbey kam/ daß er sterben solte/ gebot er seinem Sohne Salomon: Er solte getrost seyn: Ein Mann seyn: Er solte warten auff die Gute seines Gottes: Daß du wandelst/ sagt er/ in seinen Wegen/ und haltest seine Sitten/ Gebot/ Recht und Zeugnis.

Applicatio.

Hat nicht dieses alles/ mit rechtem Lob und Grund/ in Gegenwart vieler wahrer Christen/ hoher und werther Leute/ gethan/ und sich dieser heiligen Leute Exempel gebraucht unser selig hier schlaffender Herr Factor, der vor seinem sanfften Abschied nicht allein die liebsten Seinigen/ unterschiedlich/ ganz väterlich/ hertzbrechender massen vermahnet/ zu heiligen Tugenden und Gottseligkeit/ wie Tobias der Alte: Seinen lieben Sohn (wie David seinen Stul Erben/ Salomon/) die Sitten/ die Rechte und Zeugnis Gottes zu halten/ erinnert: Ja/ wie Moses/ seine untergebene Huttner ernstlich ermahnet: Vnd wie Jacob seine Kinder/ Tochter/ Freundschaft/ Nebenbeampte/ Diener



## Christliche Reich Predigt.

Diener und andere abgesegnet / und alle unter einander zur Lieb und Einigkeit treulich verknüpfet und verpflichtet: Summa / sich in seinem schweren Lager / hefftiger Kranckheit / vieler Beschwerungen und Schmerzen / als ein tapfferer Ritter Christi standhafftig bewisset / im Glauben beständig / im Gebet und Bedult hertzhafftige gerungen / und einen solchen himlischen Sieg erhalten / daß er mit Paulo und wir von ihm warhafftig rühmen können: Er habe einen guten Kampff gekämpffet.

Daher wir diesen Wapenbrieff seiner erlangten Ritterschafft zuschreiben und beylegen / Ihm ein herrliches / wahres Monument in dem Tempel und Hause seines Gottes auffrichten / darbey seine Rüstung / *ex πανοπλία* Pauli, auffhängen: Das Schwerdt des Geistes: Der Schild des Glaubens / mit seinen Farben und Bilden: Das Wort Gottes / und das *vexillum crucis*, die Fahn des Creutzes: Darinnen steht: *in hoc signo crucis vinces*:

Das seyn die Anathemata, die Stück bey seinem Grab appendenda: Das ist sein Adeliches geistliches Wapen / das ihm von dem Allmächtigen Könige Christo / dem Fürsten der Herrligkeit aus Gnaden ertheilet / darinnen seines Glaubens ritterliche Thaten gerühmet / den Seinigen zu förderst / und allen / die ihm ietzo den letzten Ehrendienst erzeigen / commendirt, und zu Wapengeossen sollen und können auffgenommen werden: Das seyn diese.

1. Weil er durch seine Kranckheit Gott dem  
H E R R E N auffgeopffert.

B 2

2. Die



## Christliche Reich Predigt.

2. Die Zeit seines Abscheidens gespüret und betrachtet.
3. Einen Kampff vor sich gesehen / und in demselben ritterlich gestanden.
4. Seinen Lauff loblich vollendet.
5. Den wahren Glauben behalten.
6. Daher durch solchen Glauben / der Kron der Gerechtigkeit sich gewißlich verträsten fan:

Wünschet und gönnet allen hinterlassenen Christen diese Kron / die ihm nicht allein / sondern allen Streitenden / auff die Erscheinung Christi hoffenden Rittern / der gerechte Richter geben werde.

### Propositio.

Dieses himlische Kleinod und Ritterbrief zu erlangen / hat er mit seinem Exempel / Mittel und Wege / allen hinterlassen und zeichen / und durch mich veroffenbaren lassen wollen / zu einem Valet und Memorial, euch zu präsentieren: Im Namen Gottes / was mir auffgetragen ist / das thue ich zum Lobe Gottes / und will beschreiben:

### Coronæ cœlicæ impetrandæ Media:

Durch was Mittel man die himlische Kron erlangen fan. Das sollen seyn gleichsam sechs Ehren-Seulen und insignia Augusta, unsers seligen Herren Augusti.

Vo-

Sei pyra-  
mides oder  
Ehren-Seu-  
len.



## Christliche Reich Predigt.

### Votum.

O Edler Ritter HERR Jesu/hilff uns allen eine gute Ritterschafft üben / durch den Glauben und gutes Bewissen die Kron des Lebens darvon zu bringen / umb deines Streites/ Leidens und Sieges willen/ Amen.

### ENARRATIO.

**I**n thätiges / ritterliches Christenthumb / das so wol im Leben als im Sterben sein Lob haben / eine Kron und ewige Ehre erlangen will / das muß diese insignia oder media haben / es muß auff sechs Seulen stehen / die da seyn :

I. Einmal IMMOLATIO, darvon sagt Paulus : Ich werde schon geopffert. Paulus war damals im Befängnis / und wuste / daß er sein Leben bald würde auffgeben / umb Christi Namens willen / wie auch geschehen. Solchen seinen blutigen Tod nennet er ein Opffer / oder eine Auffopfferung / wie man in gemein von unschuldiger Leute Tod also zu reden pfleget / wenn die Tyrannen viel Menschen auff die Fleisch Banck auffopffern / wie die Historia Martyrum bezeuget.

Solche Immolationes seyn unterschiedlich / und Mystica, geschehen nicht auff einerley Weise :

Denn / 1. Theils geschehen nach der Vermahnung Pauli : Omnia membra DEO consecrando, Daß man bey gesundem Reibe alle seine Gliedmassen zum Wassen der Berechtigkeith ergiebet / seinen Reib zum Opffer / das lebendig / heilig und Gott wolgefällig sey / ein vernünfftiger

Rom. 12.



## Christliche Leich Predigt.

Pfal. 51.

Johan. 1, 47.

Pfal. 50, 23.

Gottesdienst/ nicht durch Schlachtung und Opfferung der unvernünftigen Thiere/ wie im alten Testament Brauch war/ welche Gott verwirfft/ und nicht Lust hat zu solchen Opffern/ Psal. 50. v. 9. 13. Die Opffer die Gott gefallen/ sind ein geängster Geist/ ein geängstes und zerschlagenes Hertz wirstu Gott nicht verachten/ daß durch wahre Buß und Erkänntnis seiner Sünden/ in wahren Glauben an Christum sich Gott dem **G E R E N** ergiebet/ und zum neuen Behorsam sich Gott täglich opffert/ und das Fleisch tödtet/ der opffert geistlich/ recht und wol/ als ein rechter Israelt des neuen Bundes/ der opffert Danck/ und preiset Gott. Das ist der Weg/ das ihm der **G E R E N** zeigt/ das Heil Gottes.

2. Es geschieht diese Auffopfferung/ *Se ipsum mortificando*, Die Lust des Fleisches und den alten Adam tödten und creutzigen/ seinen bösen affecten widerstehen: Gleich wie die unreinen lästerlichen Thiere/ beissigte Hunde/ wilde Bären/ Katzen/ Wölffe und dergleichen nicht durfften geopffert werden/ sondern nur die gedultigen Schäflein/ sanftmüthigen Täublein und anderes zahmes Viehe. Also muß ein Christ seinem **G E R E N** bringen ein stilles Lämbleins Hertz/ einen einfältigen Geist/ wie eine Taube/ ein friedfertiges/ erawriges Gemüth/ wie eine Turkeltaube. Alßdenn wird Gott riechen den süßen Geruch deines Opffers/ wie des Nohæ. Das war dem **G E R E N** ein lieblicher Geruch/ darvon Er verßöhnet/ sich also verband mit Noha: Er wolte forthin nicht mehr die Erde verderben/ umb der Menschen willen/ nemlich/ des Menschen Sohns/ der alle unsere Opffer durch sein Opffer und  
heili-

Gen. 8, 21.



## Christliche Reich Predigt.

heiliges Verdienst und Behorsam heiliget und angenehm macht.

3. Es geschieht die Opferung In nomine Christi vitam amittendo, da ein Christ muß ein Leg Opfer werden/ein ovis occisionis, Psal. 44. dergleichen auffgeopfferte und geschlachtete Martyrer unter dem Altar schreyen und ihres Blutes Rach begehren / wie Christus unser HERR selbst ein solches piaculum worden ist / und sich selbst auffgeopffert hat / Gott seinem himlischen Vater vor uns. Solten wir denn nicht unser Leben auch lassen umb seines Namens willen? Der Knecht ist ja nicht besser als sein Herr. Verschonet uns aber GOTT mit solcher blutigen Auffopfferung / wie seinen lieben Jünger Johannem / wie den theuren Mann und letzten Zeugen Martin Luthern. So wisse / daß GOTT der HERR noch andere Arten der Auffopfferung gebrauche / die da geschehen :

4. Ignibus crucis torrendo, Da Er dich mit dem Feuer und Hitz des Creutzes / wie ein Opfer verbrenne und abdörre / daß dein Saft vertrucknet / wie es im Sommer dürrer wird / daß deine Krafft vergehe / dein Leib ver-  
schmache und absterbe per sacrificia stata & martyria lenta non violenta.

Aber das beste / das fetteste und köstlichste Theil bleibt dem Hohenpriester Jesu / wie bey dem Levitischen Priesterthumb bräuchlich war. Nemlich / deine Seele / ob gleich der Leib zu Aschen verbrennet werde.

Das seyn nützliche und selige Immolationes / *ἀποτε-  
λέσματα* & insignia fidei per ignes crucis probata, ma-  
chen gute Ritter und rechte Diener Christi / wenn sie sagen  
können:

1. Cor. 4.  
*περὶ  
τὰ  
καὶ  
πῆμα  
τῶν  
ἀποσ. 6.*

Johan. 15.

Johan. 21.

Psal. 32.



## Christliche Leich Predigt.

können: Immolor quotidiè, Ich werde schon geopffert:  
*αὐεὐδομαί.*

Homerus in  
Iliad.

Dieses Wort hat eine sonderliche emphasin und Nachdencken/das nicht allein heist opffern/sondern ein Verbündnis machen/wie es Eschynes, Isocrates, Homerus und andere Griechische Redener brauchen/well die Heyden/bey allen wichtigen Händeln und Verbündnissen/solche Immolationes gebraucheten/zu schweren Sachen Anfang und Endung/bey Bastung/etc. diese Libationes oder Libamenta, adhibirt haben/darbey gebetet/ und ihre Götter angeruffet haben/wie Achilles gethan. Wie vielmehr sollen Christen bey allen Creutz Opffern sich dessen gebrauchen/was die Jüden und Heyden in acht gehabt:

Was thaten sie?

1. Man betet/und betet zu **GOTT** umb seine Gegenwartigkeit und Gnade. 2. Man versöhnet sich mit Gott/und flehete umb Vergebung der Sünden. 3. Man dankete Gott/und erzehlete seine Wohlthaten.

### Applicatio.

Gleicher massen hat der selige Herr Augustus Kohdt recht sagen können: Immolor, Ich werde schon geopffert. Daher solche Opffer Acten und requisita eifertig in acht genommen:

1. Immolatus erat sacros. Trinitati, In der heiligen Tauffe durch die Libation des Wassers/ im Wort Gottes und heiligen Geist/ward der Bund der Gnaden gemacht. Da hat er das Zeichen der Ritter zum heiligen Creutz angenommen/Gott dem **HERREN** zu seinem Dienst consecrirt,  
und



## Christliche Reich Predigt.

und in seines Södtlichen Wortes Erkantnis also augullirt und vermehret/ daß er per Contritionem & Conversionem ein Opfer worden ist/ das durch Christum dem Vater gefällig war.

2. Er hat das Opfer der Mortification durch vielfältige/mancherley LeibesBeschwerung/hefftige Kranckheiten/ und andere Zufälle die meiste Zeit seines Lebens außgestanden/ und die Hitze des Creutzes/ und die Feuer der Trübsal/ (wie vorzeiten im alten Testament Feuer auff die gefällige Opfer fiel vom Himmel/ und sie anzündete/ wie des Abels/ Gen. 4.) in seiner Opferung recht erfahren.

3. Zu allen Zeiten aber hat er diese Stücke/ bey dem Opfer bräuchlich/ nicht unterlassen/ sonderlich da sein Leib und Leben solte nun übergeben und Christo geopffert werden:

a. Da hat er herzlich gebetet und geseuffzet/ Gott wolle ihn in väterlichen Gnaden ansehen/ vom Himmel seine feurige Liebe über ihn leuchten lassen/bey ihm bleiben und zugegen seyn/ wie das Christliche Gesängelein bittet: Herzlich lieb hab ich dich/ O HERR/ ich bitt/du wollst seyn von mir nicht fern/ mit deiner Hülff und Gnaden.

b. Er tröstete sich des blutigen Opfers seines Erlösers/ der vor seine und vor der ganzen Welt Sünde eine Versöhnung ist/ und alle unsere Unreinigkeit heiligt/ unsere Serechtigkeit und Erlösung ewig bleibet.

c. Er ließ sich mit Gott versöhnen/ nahm mit Begierd und Freuden an den Trost der Absolution, ward mit dem hochwürdigen Testament des Leibes und Blutes

S

Christi



## Christliche Reich Predigt.

Christi der Seligkeit versichert / und also vergewissert:  
Er lebe oder sterbe / so were es des **HERRN**.

d. Bey diesem sacrificio Eucharistico dancket er  
Gott hertzlich vor die gnädige Vergebung aller Sünden  
und menschlicher Sebrechlichkeit / vor dem wundergnädigen  
Beystand in so vieler Jahren her erlidtenen Kranckhei-  
ten / da er in die zwölff Jahr immer hat sagen mögen:  
*αὐτόθιμα*, Ich werde schon geopffert: Mein Leib und mei-  
ne Glieder werden gebrennet (wie Paulus redet) und ge-  
plaget.

Exod. 14  
v. 14.

Aber halte dich als ein gedultig Spffer / stehe fest und  
weiche nicht. Sehet zu / was vor ein Heil der **HERRN** an  
euch thun werde: Der **HERR** wird für euch streiten / diese  
Kranckheiten / diese Feinde des sterblichen Leibes / die ihr  
ietzo da sehet / werdet ihr nimmermehr sehen / wie Moses  
redet bey dem rothen Meer.

Gleich wie ein hertzhafter Soldat in Sturm und  
Schlachten / in Belägerung und allen anlauffen fest stehet  
und nicht weicht: Also haben wir gesehen unsern Herrn  
Factor behertzt und unverzagt stehen / streiten / leiden und  
erdulden die unzählliche Anlauffe / Auffälle und Beschies-  
sungen / die auff sein Leibes Castell häufig und stetig ge-  
troffen haben. Aber da heist es bey ihm:

Tu ne cede malis, sed contra audentior ito:

Der Leib mag dahin fallen / die Seele bleibt doch ei-  
nig Gott dem **HERRN** geopffert zur Ewigkeit.

Das ist das erste Zeugnis seiner Ritter-schaft / die er  
mit Ruhm geleistet hat.

II. An



## Christliche Leich Predigt.

II. An die andere EhrenSeule / als ein Lob und Mittel zu erlangen die Kron / ist DISCESSUS SUI RECORDATIO, Text. Die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ist leicht zu glauben / wie könnte / wie wolte es anders seyn / da ein Christ solche tägliche Kreuz Feuer erleiden muß / daß er nicht gewiß solte schließen: Daß die Zeit seines Abscheidens ihm dadurch merklich angezeigt würde. Es seyn ja die Morbi (Kranckheiten) nicht anders / als nuncii Bothen und VorBothen / des Todes PostBothen. Ja der Tod ist besser als ein stets stiches / schmerzhaftiges Leben / wie Sirach meynet. So ist ja gar rechte Zeit / wie Paulus sich eines solchen Wortes gebrauchet: Καίριος τῆς ἀναλύσεως, Die gar bequemeste Zeit / die beste Opportunitas, solcher Auflösung und Entbindung des sterblichen Leibes / die **SOIT** fügen und schicken wird / als der allein ewig gelobte Adjutor in opportunitatibus, βοηθός ἐν δικαιοῖαις, ἐν θλίψεσι, ein Helfer zu aller angenehmsten / behaglichsten Bequemigkeiten / die er am besten beschlossen hat / und keines Menschen Heil nicht versäumet.

Denn Gott ist getrew / und läßt keinen über sein Vermögen versuchet werden / sondern / das ἐκβασι, er mache einen Ort / einen Durchgang / ein Ende der Versuchung / daß mans ertragen kan. Er weiß wol wenns am besten ist / Er brauchet an uns kein arge List / das soll man Ihm vertrauen. Er weiß allein die rechte Zeit / wenn Er soll wenden Noth und Leid.

### Porismatis deductio.

Daß Christen offte ihr Ende und Zeit des Abschiedes wissen /

Psal. 9, v. 10.

L. D.

1. Cor. 10.



## Christliche Reich Predigt.

wissen/ ist aus etlichen experientzen bekand/ und geschicht  
nicht einerley Weise/ denn da kan man eines Abschiedes  
probabiliter vermercken:

I. Ex virium naturalium defectu, Wenn alle  
Kräfte abnehmen/wie der Prediger Salom. 12. in seinem  
Apologo, solche Prognostica, deutlich und weißlich gnug  
beschreibet/ und sich allerley Beschwerden angeben/ daß  
es heisset: Circumfilit agmine facto Morborum omne  
genus: wenn man klagen muß: Contrahimur, miroque  
modo decrescimus ipsi: wenn man zusammen fället/ und  
abnimbt/ daß alles zu weit am Leibe wird/ oder wie Lucre-  
tius redet:

Omnia deficiunt, atque uno tempore desunt,

Nam dolor & morbus lethi fabricatur uterque,  
consequitur.

Hat doch der Herr Christus dem Macrocosmo,  
ihre signa, das ist der grossen Welt ihres Endes gewisse  
Vorbothen beschrieben/ daß ihr Tod und Untergang ver-  
handen sey/ Luc. 21. und Matth. 24. Wie vielmehr soll und  
kan der Mensch/ der *μικροκομου* seines Abschiedes herbey-  
nahende Zeit/ mercken und wissen.

II. Ofte geschicht es/ ex ominum & praesagiorum  
observatu: Da hört man ofte einen ungewöhnlichen Fall  
und Geprassel: Andere mercken auff Glocken und Gelger/  
und ihr viel schlagende Puls oder Schall. Manche Fürst-  
liche Häuser/ Adelige Schlösser haben ihre observationes  
oder sonderliche Andeutungen/ per spectra oder dergleichen  
unbekandte Geister/ ungegründete phantasmata. Wie vor  
dem Tode des Kaisers Neronis auff dem Rathhaus zu  
Rom

Juvenal.  
Satyra, 10.

Cornelius  
Gallus.  
Lucretius  
lib. 3.



## Christliche Reich Predigt.

Rom ein überaus ungewöhnlich Belächter gehört war/  
hingegen auff dem Spielplatz / ein jämmerlich Scheul.  
In dem Mausoleo, das war das kostbare Wunder Gebäw  
und Begräbnis der alten Käyser / haben sich die Thüren  
von sich selbst eröffnet.

(Vide Theatrum Zvvingeri lib. 4. volum. 5. pag. 1421.)

III. Bisweilen begibt sich / Ex Visionis insolitæ  
aspectu, Durch ein sonderliches Gesicht oder Erscheinung/  
die den Gottlosen schrecklich seyn / wie dem Edlen Römer  
Bruto geschach / dem da in Asia ein grosser / heßlicher/  
schwarzer Mann des Nachts erschiene / und ihn anredete:  
Brute genius tuus sum: In Philippis videbis me, wie auch  
geschehen ist. Aber denen Gläubigen und Gottseligen seyn  
ihre Erscheinungen lieblich und Englisch / wie dem heiligen  
Bischoff Chrylostomo geschehen: Als er vertrieben, trau-  
mete ihm einmahl in der Nacht / er sehe die zwey Apostel/  
Petrum und Johannem / die ihn mit sich solten abholen/  
welches bald darauff erfolgt.

(Lege plurima exempla in Theatro vitæ humanæ, pag. 1408.)

Ein solch Gesichte hatte der hochberühmte Poet  
Taubmannus, Professor zu Wittenberg / in seiner ange-  
henden Kranckheit vor seinem Tod / da er sahe einen langen  
Kasten / darinnen lag ein Mann / der da sahe gestalt / gantz  
wie er / und muste er mit einem Mann ringen / wie Jacob  
mit dem Sohne Gottes / Gen. 32, v. 24. welches seines Glau-  
bens Kampff und seinen Todenkasten bedeutete / wie es  
ihm in seiner Reich Predigt erkläret worden ist.

Bekand ist / wie Christianus III. König in Denne-  
marck / ein Christlicher Herr / vor seinem Ende gesehen hat

Hieron. in  
vita Chry-  
lostom.



## Christliche Leich Predigt.

einen in einem weissen Kleide / und die Worte auff seinem Rücken / gelesen: Christiane, Calendis Januarii, melius erit, dazu er sich mit Andacht bereitet / und sich mit den Seiten absegnet / und auff bestimmten Tag selbst gesungen: Mit Fried und Freud ich fahr dahin / zc. und seliglich entschlaffen.

Henricus  
Ranzovius  
de annis  
Climact.  
pag. 116.

IV. Etliche errathen ihren Abschied ex ætatis climactericæ critico contuitu, aus den Stufen Jahren / die grossen Beuten gefährlich und tödlich seyn / quo consilio Dei, & qua ordinatione, ego non inqviro, sed de facto isto possumus loqui ex observatione historiarum: sagt Strigelius in Chron. parte 2. pag. 277. dergleichen Meynung ist auch Pezelius in Genes. cap. 2. pag. 32. Historiæ atque experientia quotidiana ostendunt, fieri plerunqve mutationes regnorum, morborum, conditionum & multarum rerum, circa Septenarii numeri periodum.

Sonderlich ist der Climacter Heroicus, fürtrefflichen Beuten / die mit sonderlichen Gaben und Lob grosse Ding verrichtet haben / gefährlich und tödlich / nemlich das sechs und funffzigste Jahr / in welchem grosse heroische Leute ihr Leben geendet haben. Als Julius Cæsar, der Råyser Augustus, der fürtreffliche Poet Virgilius, item Horatius, Råyser Constantinus, Constantini Magni Vater / der König Matthias I. rex Hungariæ, zu Wien am Schlag gestorbē / Georgius Fabricius, ein hochgelehrter berühmter Mann / und eine grosse Anzahl hoher Leute / die zu lesen seyn in den axiomatis œconomicis Gregorii Richter, Regula X. pag. 36. In dieser Zahl / 56. Jahre / auch unser seliger Augustus sein Leben geendet hat.

v. Et.



## Christliche Reich Predigt.

v. Etlichen Christen ist ihr Abschied bekand/ex singulari affatu, wie dem Apostel Petro geschehen/ der da sagt: Ich weiß daß ich meine Hüften ablegen muß/wie mir denn unser **HEXX** Jesus eröffnet hat. Dener frommer Gottfurchtiger Kayserlicher Hoffrath/ Niclas von Noftitz/ da er umb Witternacht in seinem Sebet zu Gott wachete/hörete er eine Stimm: Dispone domum, cras morieris, beschicke deine Sachen/morgen wirstu sterben/wie auch geschehen ist.

1. Pet. 1, v. 14.

1590. den  
23. Maji.

### Applicatio.

Diese sonderliche Snad seines offenbarten Abschieds rühmen wir auch an unserm Herrn Factorn, der nicht nur allein/ 1. ex signis morbi apparentibus, und stetig neuen symptomatibus, die Zeit seines Abschiedes verhanden zu seyn/ fast wissen mögen: So wol ex judiciis der hocherfahrenen Doctorum & Medicorum, und aus den sehr kräftigen Arzneyen vergebenen Brauch und Auffwendung: 2. Sondern es haben dieses fürnehmen Mannes hochbeklagnen Abgang mancherley prælagia & prodigia deutlich angekündiget/ die theils in seiner Wohnung/hier und anderer Orte/ in seinen Erbgütern und Wercken/nichts weniger in unserm Tempel gemercket worden/welche zu erzehlen bedenklich seyn. 3. Er hat die Zeit seines Abschiedes sehr weißlich observirt, daß er diesen seinen Abschied vor eine allernädigste Dimission und Abfertigung also erkandte/ (wie ihm solches von seinem Beicht Vater eröstlich in Sinn gebracht wurde/) daß er sich als ein abreisender Herr bereiten solte/ der eine Zeitlang von seinem

ἀνάλυσιν



## Christliche Reich Predige.

Luc. 19, 12.

nem Weib und Kindern abwesend seyn würde / und seine Sachen miter weil bestellen / und expediren müste: Nach der Stund fleissig gefragt / ob es noch nicht nach Mitternacht umb Ein Uhr were / welche Stunde seiner Seelen aus dem Reibe zu reisen und auffzubrechen / in das ewige Vaterland zu seinem **HERREN** / präcise angesetzt war. Miter weil ruffete er seine Diener / (gleich wie der Edle / der in frembde Land zoge / Luc. 19. daß er ein Land einnehme) nahm seinen Abschied von ihnen / vermahnet sie / treulich zu dienen / den Lohn von dem **HERREN** im Himmel zu erwarten. Er segnet sich so verständiglich / wiewol mit schwacher Sprache / so hertzlich mit ihnen ab; Alodenn mit seiner hertzliebsten Haußfrawen / der drucket ihre Hand / legt sein Haupt an ihr Hertz / und segnet sie / befahl sie allen denen / die ihn geliebt hätten / den Priestern / ihren Herren Brüdern / und denen umbstehenden Freunden: Ingleichen er seine geliebte Kinder / tröstlich segnete / mit väterlicher hertzbrechender Erinnerung / wie er zuvor auch gethan hatte. Da war niemand / von dem Er nicht mit gutem Friede / Wunsch und Segen abscheiden wolte.

Diese Valediction wolte er bekräftiget wissen / dero wegen er sich auff dem Stul erheben ließ / begehree / man solte ein Vater Unser beten / solches neben ihm von allen Anwesenden hertzlich geschehen ist: Darauff fragte er nach seines Reibes Herberge und Grabstätte / ob er einen Raum und Stelle bey uns haben könnte / welches / wie billich / wie er vielfältig würdig / nach seiner oder der Sehnigen Beliebung und Erwehlung / versprochen war. Das ist das andere ritzerliche Stück / die Zeit seines Abschiedes wissen / und in acht haben. Das Dritte ist: III. HE.



## Christliche Reich Predigt.

III. HEROICA PRAELIATIO, Das ist eine schöne EhrenSeule/ ein recht Lob und Ruhm: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet. Τὸν ἀγῶνα τὸν καλὸν ἠγωνίσμα: Einen solchen Kampff/ der ein guter Kampff vor Gott heist und ist/ ein geistlicher Kampff/ ein Certamen publicum & sacrum, wie das Wort ἀγῶν andeutet/ in Theatris solenne & celebre, in Latein heisset agone der letzte Streit und TodesKampff/ darauff alles vorlges Beiden und Streiten/ ihre Absicht haben. Wenn man da nicht unterlieget/ wenn man da sieget/ da hat man das Leben erworben/ und die Kron erlanget: Da haben wir nicht mit Fleisch und Blut/ nicht mit sterblichen Feinden zu streiten/ wie Josua/ Sideon/ Judas Maccabeus/ sondern mit den bösen Geistern unter dem Himmel: Wie es erfahren hat der heilige Apostel Paulus/ der nicht nur die leiblichen Streite und pugnas und luctas erzehlet/ 2. Cor. II. v. 23. & cap. 12. v. 7. sondern des Sathans Anfechtung beklaget/ darüber er dem HERRN vielmal geflehet/ aber davon nicht gar hat mögen befreyet werden/ sondern sich an der Gnade Gottes hat müssen gnügen lassen.

### Praxis.

Freyllich bleiben diese geistliche Kämpffe und praelia nicht aussen/ in agone, auch bey den heiligen Leuten/ die sich in Todesnöthen bisweilen ereignen: Also daß Dionysius sagt: Im Tod versucht der Teufel noch alle seine Macht: Neminem mori, cui Damon non appareat. Wer nun nicht gerüstet ist/ wer mit Sebet und festen Glauben an Christum nicht gewapnet ist/ das Schwerdt des Wortes Gottes/

☉

nicht

NB. Τὸν ἀγῶνα τὸν καλὸν hoc certamen, hoc bonum, istud determinatum, ab aliis distinctum.



## Christliche Reich Predigt.

nicht bey handen hat / der könnte bald Schaden an seiner Seelen nehmen.

NB. Alcuinus super v. 15. Genes. 3. Diabolus infidiatur calca-  
neo nostro, quia extremum vite nostrae acrius im-  
pugnat: hac de causa sancti, suo fini timuerunt,  
tumque ferventius Deo servierunt.

Exempla.

1. Hilarion ein andächtiger Bischoff / der siebenzig Jahr in der Einöde Gott gedienet hatte / da er sterben sol-  
te / redete er seine Seele an: Egrederet anima, quid times,  
egredere, o mea, quid dubitas: 70. annos serviisti Chri-  
sto, & mortem times: schreibet Hieronymus.

2. Der fromme Abt Agathon / da er in agone lag /  
und die Augen offen hatte / fragten die Umbstehenden:  
Ubi nunc es Pater? R. in conspectu iudicii Dei sto: ali-  
ter Deus, aliter homines iudicant: freylich richtet Gott  
anders als die Menschen.

3. Der heilige Bernhardus, ein Spiegel der Heilig-  
keit / hat dergleichen luctas auch erfahren / wie seine Worte  
andeuten: Paveo gehennam; paveo iudicis vultum, iplis  
angelicis potestatibus tremendum: Contremisco a den-  
tibus bestiae infernalis, a rugientibus ad escam prapa-  
ratis.

L. D.

So das heiligen Reuten begegnet / wie wirds den  
gottlosen / unbußfertigen / ruchlosen Sündern gehen? Be-  
sicht dich am grünen Holze / was wird an dem durren ge-  
schehen? Wie müssen da die bösen Beister leicht Beute  
machen.

O ihr verstockten böshafftigen Sündenknechte /  
bedencket euch / lernet streiten wider den Sathan / wider-  
stehet



## Christliche Reich Predigt.

stehet dem Teufel/ so fleucht er von euch. Seyd Gott unterthan/ und nahet euch zu Gott/ so nahet er sich zu euch. Rüstet euch durch wahre Buß und Bekehrung mit Christi Leib und Blut/ so werdet ihr die fewrigen Pfeile des Sathans außschlagen und nicht unterliegen.

Jacob. 4. 7.

### Accommodatio.

Dergestalt nach diesem dritten Stück wir unsers seligen Herrns seine Kämpffe und Streite billich rühmen/ die er in seinem Leben biß an sein seliges Ende ritterlich außgestanden hat: Denn ob er wol in hohen Ehren und digniteten/ von Gott gesetzt war/ so must er doch bekennen und erfahren: Vitam hanc esse militiam, er muste mit uns und andern CreutzRittern sagen:

Job. 7.

Nunquam bella piis, nunquam discrimina desunt,  
Et quo cum certet mens pia, semper habet.

Ich geschweige die allgemeine Streite mit dem verderbten Fleisch und Blut/ mit dem widerwertigen alten Adam und bösen Affecten, mit der lästerlichen Welt und mit ihrem Fürsten dem Sathan/ der/ ob er zwar in dem Sieg Christi gerichtet ist/ doch die Frommen stets anlaufet. 1. Ich betrachte obiter die mancherley pugnas, die er mit seiner LeibesBeschwerung in die zwölf Jahr erstanden/ und die nicht hat mögen bestreiten und überwinden/ da heist es: Uno cordolio egesto mox dolor alter adest: oder wie der Poet redet: Circumsilit agmine facto Morborum omne genus.

Juvenal. Satyr. 10.

2. Ich will nicht sagen von seinem Eifer und Streite mit losen und bösen Leuten. Er war ein abgesagter Feind/



## Chriftliche Reich Predigt.

5.3. do 21  
aller Lügner / die ohne ſchew den Namen Gottes / zu Be-  
ſchönung ihrer Sünden / mißbrauchen; Andere ſeyn fal-  
ſche Zeugen / oder Heuchler / helfen das Reich der Lügen des  
Teufels befördern und vertheidigen. Aber **GOTT** / der  
da iſt ein Feind der Falſchen / der wird die Lügner umb-  
bringen / **Psal. 5.** ſampt ihrem Vater / dem Teufel / **Joh. 8.**  
Streit genug mit untrewen / betrügllichen / nachläſſigen /  
faulen Leuten.

5. dol  
Ach / Geliebte / man feinde die laſterhafte Welt an /  
und ihre Kinder / ihre Unordnung / Trügerey und Bübe-  
rey / man eifere über die Ungerechtigkeit und Boßheit / ſo  
kriegt man Streit und Leid überall genug. Haben wir  
doch Krieg / Meid und Haß über Tugend / über Frömmig-  
keit und Gutthaten / wie dem wolthätigen Mann begegnet  
iſt / in dem er bey dem Hauſe Gottes ſo viel gethan / als kei-  
ner ſich deſſen rühmen kan / auch das liebe Armuth und alte  
verlebte / Krancke und Nothdürfftige wol bedacht hat / doch  
nicht Friede haben mögen vor dem Undanck und giftigen  
Nachrede / von denen verurſacht / die ihn hätten dafür  
rühmen ſollen; Solches er offte beklagete / gleichwol nicht  
ablieſſe / für der Kirchen Wolfahrt zu ſorgen / biß an ſein  
Ende / und beweiſete mit der That: **DEO hoc vitæ genus  
eſſe gratiſſimum, benefacere omnibus, & tamen ſultine-  
re invidiam & injuriam diaboli & hominum.** Wenig  
Tage vor ſeinem End / trachtet er auff Mittel un Wege / wie  
die Kirche mit einem Orgelwerck möchte verſehen werden /  
Darüber billlich Ambroſius ſein Judicium hieher ſetzen  
mag / welches er von dem Kayſer Theodoſio in ſeiner  
Kranck.

Victorinus  
Strigelius,  
22. Jan. 1611  
1611



## Christliche Reich Predigt.

Kranckheit gefället hat: Dilexi virum, qui non tam de corpore sollicitus erat, quam de salute Ecclesiae.

Nun das mag auch seyn ein Lob zu erlangen die Kron der Gerechtigkeit. Dazu noch ferner Paulus angeleht das vierdte Stück/ welches ist:

IV. CURRICULI LAUDATA CONSUMMATIO, Text: Ich habe meinen Lauff vollendet. Perfeci cursum. Was ist das Leben? Es ist ein stetes fortlauffen: est perpetua digressio; Dum loquimur, morimur: Der Tag/ die Stunde lauffe und geht unserm Leben so viel ab/ wie der Sand im Seiger ablauffet.

Continuo veluti decurrit arenula lapsu;

Ad finem properat sic mea vita suum:

Daher Augustinus recht gesaget von unserm Lebens Eingang und Ausgang: Ingressus flebilis, progressus debilis, egressus formidabilis, Ein ieder Mensch hat seine abgemessene Schritt und Tritt / seine abgemessene Gänge/ die er verrichten/ die er wandern und wandeln soll: Er hat seine bestimmte Zeit/ die Zahl seiner Wonden steht bey Gott/ ein Ziel ist ihm gesetzt/ daß er nicht überschreiten wird.

Paulus hatte schwere Gänge/ und einen langen Lauff lauffen müssen/ von einem Ort/ von einem Land zum andern gereiset/ aber er hat seinen Lauff löblich verrichtet/ athleticè, pancraticè, als ein Quinqvertio, wie er der Christen Leben vergleicht einè Wettlauffen/ 1. Cor. 9. 24. daß ein ieder also lauffe/ daß er seinen Lauff löblich vollende/ und die unvergängliche Kron erhalte/ in seinem Lauff und Beruffe nicht anstosse/ daß sein Fuß nicht gleite/ oder hincfend werde.

τὸν δρόμον  
τετέλεκα.

Job. 14, 5.

Quinqvertio, a quinq;  
artibus  
πένταθλος.  
Taubman-  
nus in Sche-  
diasmatib9  
prioribus  
lib. 1. Epico-  
rum. pag.  
273.



## Christliche Reich Predigt.

Pf. 119, v. 132.

Dazu gehöret die Hülffe des HERRN / durch ein gläubiges Gebet täglich zu suchen / wie David darumb offte und hertzlich geflehet hat: HERR las meinen Sang gewiß seyn in deinem Wort / und las kein Unrecht über mich herrschen / oder wie man singet: Hilff mir mein Sach rechte greiffen an / daß ich mein Lauff vollenden kan.

So lauffets sich aber recht / wenn man auff den Wegen des HERRN wandelt / und lauffet die Wege seines Befehles / seiner Rechte / Gebote und Zeugnisse / wie geboten wird / in Psal. 25. und 86. und 119.

Ja / so viel hält David darvon / daß er es einem Jünglinge fast unmöglich achtet / daß er seinen Weg unsträfflich gehen möge / wo er sich nicht halte nach dem Böttlichen Worte / Psal. 119. v. 9.

Ich hat doch der heilige Mann so offte und hertzlich darumb gebeten / ist doch schwerlich gefallen: So gar gefährlich und schlipffertig seyn unsere Wege und Läufe / so plötzlich kan einer fallen / und nicht gnug stetig hören / was Paulus ruffet: Qui stat, videat ne cadat: Oder was der Comicus sagt: Qui cavet ne decipiatur, vix cavet dum caver: Sæpe etiam cavisse ratus, tamen cautor captus est.

Plautus in Captivis.

### Ufus.

Weil denn so viel Struben / Anstöße und viel tausend Irrwege seyn in dem verführischen Labyrinth dieser Welt / so las ein jedes das Wort des HERRN seine einige Richtschnur seyn / als das filum Ariadnaeum, darmit er nicht von Minotauro, dem Sathan verführet und gefressen werde.

Ich



## Christliche Reich Predigt.

Nach wie viel lauffen die breite Bahn/ die zum Verderben führet/ die vias mundi, die da ist Augenlust/ Fleisches Lust/ hoffertiges Leben/ die Wege des Mammons/ der Ungerechtigkeit ganz sicher und unvorsichtig/ die Wege der Lügen und Trügerey/ und viel unzählliche andere Sünden Sänge/ die nicht gegangen/ sondern gelauffen werden/ mit grosser Mühe/ Unruh/ Plage und Schmerzen / zur Hölle in das ewige Verdamnis.

Nicht also / O meine Beliebte / das ist kein guter Lauff / darmit erlauffet man nicht die Kron der Ehren/ sondern höret Paulum: Folget mir/ lieben Brüder/ und sehet auff die/ die also wandeln/ wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn viel wandeln oder lauffen/ von welchen ich euch oft gesaget habe: Die Feinde des Creutzes Christi/ welcher Ende ist das Verdamnis / derer Bauch ihr Gott ist/ und ihre Ehre zu schanden wird/ derer die irrdisch gesinnet seyn.

Lauffet vielmehr die Lauffe und Wege Christi/ dessen Lauff kam vom Vater her/ und kehret wieder zum Vater/ dem folget nach in allen seinen Sängen und Fußstapfen. Lauffet die Wege der heiligen Tugenden/ der Gottseligkeit und Weißheit/ die vias sanctorum, schawet an die Wege ewerer Lehrer/ und folget ihren Glaubens nach. Lauffet und eilet alle auff dem Himmel zu/ mit frewdigem Herzen und gutem Gewissen/ wie die Crethi und Plethi, und schaffet daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern/ und den Gang in das ewige Leben seliglich vollendet zur Ehre Gottes.

Accom-

Matth. 7, 13.  
1. Joh. 2, 16.

Philip. 3, 17.

Hebr. 13, 7.

Philip. 2, 13.



## Christliche Reich Predigt.

### Accommodatio

Wie in die vier Stück/ die Cron zu erlangen beständig und Christlich gelauffen ist/ unser Christlich Verstorbenen/ der seinen cursum, Ampt und Beruff also vollendet hat/ daß er bey Gott/ dem höchsten König aller Könige/ und bey Ihrer Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen/ wird Lob und Ehr erlangen.

Waffen er in seinen curribus, die altioris genii & ingenii characteres waren/ also zu betrachten war/ daß er unter die *παιδας τῶν θεῶν*, wie Plato redet/ zu rechnen were/ unter diese Menschen/ die da *ἡμίθεοι*, wie Plato redet/ *ἀνδρες θεῶν*, das ist/ nach unserm Verstande/ die von Gott mit sonderlichen Gaben begnadet seyn/ die bey Fürsten und Herren in sonderlichen respect und Gnaden gehalten werden/ die sonderliche influentias coeli & planetas heroicos in ihrer genitura & horoscopo haben/ die der Geist des **HERREN** treibet/ wie den Simson: Die der Geist des **HERREN** anziehet/ wie den Bideon/ ad singulares impetus: Diese fuhreten auch ihre cursus und Wercke herrlich und höchlich hinaus: Wie denn offgemeldter Herr Factor in diesem seinem cursu vielen ein Wunder gewesen ist/ davon hochverständige weise politici bester massen urtheilen mögen.

Unter dessen rühme ich seine cursus 1. pietatis, daß er **GOTT**/ sein Wort/ sein Haus und Tempel in seinem Laufe/ Stande und Wandel geliebt und gefördert hat.  
2. Ich rühme die cursus patientia, die er in seiner vieljährigen/ als tets in dem letzten Beschwerungs- und Kranckheit

Juvenalis  
vocat galli-  
nae albæ fili-  
os.

Judic. 13, 25.  
Judic. 6, 14.



## Christliche Reich Predigt.

heit Zustand / löblich beweiſet hat / allzeit beherzt und ge-  
trost seine Schmerzen diſſimulirt, und wie Carolus V. ge-  
ſagt: Die Gedult auff seine ſchmerzhaſſte Glieder geſaget:  
Alſo ſprach er auch einmal / da die Doctores und Herren  
Medici übel tröſten wolten: Weil man mir keine Medi-  
camenta mehr ordnen will / wird das beſte und ſicherſte  
ſeyn / die bewährteſte Cur / ein hertzliches brünſtiges Va-  
ter unſer / das will ich eiferig gebrauchen / das wird mir ge-  
wiß helfen. 3. Wol vollendet hat er den Lauff der Bene-  
ficentia, der Wohlthätigkeit an vielen Menſchen / daß er  
nicht nur ein Factor, ſondern ein Benefactor ſeyn wolte;  
und ſein Stadium in Benefactoriſſando alſo vollendet / daß  
es die Zeit nicht leiden will zu erzehlen: Welches er doch  
nicht als ein meritum, ſondern als ein opus fidei veræ de-  
bitum verrichtet hat / wie das fünffte Stück und Mittel /  
eine ritterliche Kron zu erlangen / ſchuldiger weiſe erfor-  
dern will / das iſt:

V. FIDEI SERVATÆ DECLARATIO, Text.

Ich habe den Glauben behalten. Da möchte wol eins  
terzo gedencken: Ey man ſagt und machts den Chriſten  
gar zu ſchwer; ſagt doch Johannes: Seine Gebot ſeyn  
nicht ſchwer / und Chriſtus ſelbſt: Mein Joch iſt leicht.  
Iſt denn das leicht? Iſt das nicht ſchwer geopffert wer-  
den / von den Seinigen ſcheiden / gefährlich kämpffen / einen  
ſchweren Weg und harten Lauff vollenden? Ich dächte /  
wenn ein tapfferer Chriſt Ritter ſeinen Lebens Lauff voll-  
bracht hätte / nun würde ihm die Kron auffgeſetzt. Reſp.  
Halt inne / O ſeliges Creutzritter / halt dich feſt / terzo gehs  
auff den Grund der ewigē Seligkeit: Der Lauff iſt vollendet:

E

jam

1. Johan. 5, 3.  
Matth. 11.

Deſiderio



## Christliche Reich Predigt.

Jacob.

jam fidem declara; Nun stehets auff der Prob/nun zeig mir deinen Glaubten; Ohne den Glaubten ist all dein laufen/ dein streiten und kämpffen/ dein reisen/ abscheiden/ wallfarten/ deine Auffopfferung und Creutzigung deines Fleisches/ alles umbsonst und vergebens. Hic rhodus, hic saltus.

Hier gehet es zu / wie dort bey den Bileaditern/ die da an der Gut und Paß des Jordans für Ephraim lagen/ da war ihre Besung Siboleth, welches die Ephraimiten nicht außsprechen kunten/ sondern sagten: Siboleth, diese wurden nicht herüber gelassen/ sondern am Paß des Jordans erschlagen/ denn daran wurden sie erkand/ daß sie keine Bileaditer weren.

1. Petr. 1, 9.

Also ist die einige Besung / durch alle gefährliche Pässe und Fuhrten/ in allen Schantzen und Feinden durch zu kommen / über alle Wasser des Todes und Lebens/ der wahre GLAUBE, den desselben Ende ist die Seligkeit/ der muß behalten und beweiſet werden/ im Glaubten muß man beharren bis ans Ende; Im Glaubten an Christum ritertlich durchdringen/ per tela per hostes sich durchschlagen/ und die rechte Besung des Glaubens im Mund und Herzen haben und wissen.

Deductio.

Denn/ sihe/ da kömpt ein Flüchtiger aus Ephraim/ aus der bösen Welt/ an den Port und Paß der Ewigkeit/ in cursu & fuga mortis; Da wird er scharff examinirt: Wer bistu? Bistu ein Christ/ wie du dich dafür außgibst? Weiß her die signa Christianitatis? Bistu ein Knecht unter dem Fähnlein Christi geweest? Ehem? obmurelcis? Was hastu vor Paßbort? qualis tessera fidei? Wie heiß dein



## Christliche Reich Predigt.

dein Oberster? Gehörestu Christo und seiner Soldateska an? Bistu auch von Christo/dem Großfürsten Michael/ in Gnaden dimittirt? Oder/bistu treuloß worden? Absolutus ne es? in pace gratiosè dimissus? Wo seyn die Sigilla gratiæ Christi? Was hastu vor Thaten und Glaubens- Wercke in militia Christiana gethan?

Ach wehe/O leidet/ ach **GOTT** erbarm es! Ach wie viel werden erstarren/erstummen und gar lahl bestehen! Ohne Glauben/ohne Bekehrung/ohne absolution, ohne Sacrament/ohne Paßbort/ohne einiger Wissenheit des Symboli Christiani, und geistlicher himlischer Losung/absque conscientia & scientia fidei, schändlich abgewiesen und mit ewiger Exodtung verworffen werden.

### Applicatio.

Aber das haben wir uns im geringsten nicht von dem seligen Herren Augusto/nichts zu befahren. 1. Er war erworben/von Christo in der heiligen Tauffe angenommen. 2. Der Losung der heiligen Symbolorum & Confessionis kundig. 3. Er hat seinem **HERREN** Christo gedienet treulich. 4. Mit gnädiger Erlassung und Vergebung der Sünden absolvirt, und mit Simeone dimittirt. 5. Das Paßbort seines Glaubens ist mit dem grossen Sigillen seines **HERREN** Obersten/und grossen Königs Jesu Christi seines Leibes und Blutes heiligen Testament bekräftiget und corroborirt. 6. Seine schuldtige und in Christo gefällige Wercke des Glaubens seyn in Gnaden von **GOTT** angenommen: Also den Glauben behalten/Gott/seinem Herren und Churfürsten/der Christlichen Kirchen/

Dan. 12.



## Christliche Reich Predigt.

Kirchen/ seinem Weibe/ Kindern/ Verwandten und vielen Christen bezeiget;

Daher ihm das letzte insigne, Lob und Ruhm kan ertheilet und zugeeignet werden/das ist:

VI. CORONÆ PROMISSÆ CONSIDERATIO: Davon sagt Paulus: Forthin ist mir bengelegt die Krone der Gerechtigkeit/von dem gerechten Richter/der keines NebenRichters bedarff/oder eines menschlichen judicii oder affectionirten Urtheils; der da recht richtet/ und eines jeden frommen Christens seine Sache außführet/wider das unheilige Volk/ und errettet von Gottlosen und falschen Leuten.

Diese Krone der Ehren/die Krone der zugerechneten Gerechtigkeit/ die unverwelckliche Krone/ ein herrliches Reich/eine schöne Krone von der Hand des HERRN/die Krone des Lebens/die soll uns stetigs in unsern Herzen/in unsern Sinnen/Sedancken/im Munde/und täglich in Augen schweben/ und sich ja keines streitens/kämpffens/lauffens/abreisens/wallens/wanderns und auffopfferens verdrissen lassen/ weil wir aus Gnaden zu Königlichem Priestern werden gekrönet werden.

Was wird das vor Ehre seyn vor allen Heiligen im Himmel? Was vor Freude und Herrlichkeit? wie an der Esther leiblich zu sehen ist. Das arme Waislein ward vom Könige in Persien/aus der tieffsten Niedrigkeit erhöhet/der König setzte ihr eine güldene Krone auff/ und bestätiget sie zu einer Königin. Thut das nicht auch der König aller Könige? Krönet er nicht mit Gnad und Barmherzigkeit/ die ihm getrew/im Glauben/ gedienet haben?  
Seyn

1. Petr. 5, 4.  
Sap. 5, 17.

Apoc. 2, 11.

Apoc. 10.

Esther. 2, 17.



## Christliche Reich Predigt.

Seyn sie nicht vor ihm ein Königlich Priesterthumb/ sollen sie nicht mit ihm regieren tausend Jahr? Da es sollen dieser himlischen Ehre/ Hoheit und Königlische Krone empfangen und versichert seyn/ die diese letzte erzehlten Qualitäten mit Paulo an sich scheinen lassen/ und alle die Christi Erscheinung lieben/ wie sie allen eiferigen/ gläubigen/ frommen/ streitenden und leidenden Christen verheissen ist/ und beygelegt wird/ eine allergnädigste Beylage und Zulage/ dessen Paulus sich gewiß versichert: Ich weiß/ sagt er/ an welchen ich gläube/ und bin gewiß/ daß Er kan mir meine Beylage bewahren/ bis an jenem Tag. (ὁ καταμύλων) Da wird eines jedens Glaubens Ritters Schild und Krone vermehret und verbessert werden/ höher und herrlicher/ als dem Herzog Bernhard/ Fürsten von Anhalt/ der da bey dem Käyser Friederich anhielt/ da er ihm die Chur Sachsen übergab/ er solte ihm sein Wapen/ Schild und Helm bessern: Der Käyser hatte ein Rautenkrantzlein auff dem Haupte/ weil es in heißen Sommer war/ nam es vom Kopffe/ und warff es dem Fürsten auff sein Schild/ daher kompt/ daß das Churfürstliche Haus Sachsen im RautenKranze pranget/ grünet und hochlöblichst wunderbarlich wächst.

### Conclusio.

Also pranget allbereit/ der Seelen nach/ unser in Christo hier ruhender Herr Augustus/ der seine Augustation und Vermehrung von Christo wird empfunden haben: Nach dem er per angusta ad Augusta Christlicher Massen gelanget: Ihm der Schild des Glaubens herrlich

Apoc. 20.

διόκεται  
2. Tim. 1, 12.



## Christliche Reich Predige.

gebessert worden/ unter die Erlöseten / und von Christo durch sein Verdienst/gedekten und geheiligten Himmels-Ritter gezelet / für dem Stule Gottes steht / und Tag und Nacht in seinem Tempel dienet / und unter denen wohnt / die **S O T T** und dem Lamb / und dem / der auff dem Stule sitzet / Ehre geben / **S O T T** die heilige Dreyfaltigkeit ewig anbeten / loben und preisen.

Das helffe ihm und uns allen / **S O T T** Vater / Sohn und heilliger Geist / in ewigkeit gelobet / Amen.



## PERSONALIA.

**W**as ferner / unsers im **HEXAGEN** Jesu sanfft entschlaffenen nunmehr in **S O T T** ruhenden Herren / von seines Lebens Christlichen Anfang / müheseligen Fortgang / doch seligen Ausgang zu melden ist / soll dieser glaubwürdiger / ohne Ruhm warhaffteiger Bericht bezeugen :

Der weiland **WolEhrenveste** / Hochgeachte und Vornehme Herr Augustus Rohdt / Erb- und Grund-Herr in Rothenthal / Churfürstl. Durchläuchtigkeit zu Sachsen wolverordneter Factor der Saigerhütten Brünthal / nunmehr selig / ist von Gottseligen / Christlichen / vornehmen / ehrlichen Eltern gezeuget / und den 20. Maji, am Tage Bernhardini / Abends umb 9. Uhr im Jahr Christi 1596. zu Freyberg auff diese Welt geboren worden.

Sein



## Personalia.

Sein seliger Herr Vater ist gewesen der weiland WolEhrenveste/ Hochgeachte und Kunstreiche Herr Michael Rohdte/ Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Bewicht- und Wagen Justirer, auch wolverordneter Factor der Salgerhütten Brünthal/ und in die dreissig Jahr gewesener trewer Diener.

Seine Fraw Mutter ist gewesen die weiland WolErbare/ EhrenVielTugendreiche Fraw Anna/ geborne Richterin.

Der selige Herr GroßVater vom Vater ist der weiland WolEhrenveste/ Hochgeachte und Vornehme Herr Matthes Rohdte/ Churfürstl. Durchläucht. zu Sachsen wolverordneter Wüntzmeister/ auff Annabergk.

Die Fraw GrosseMutter vom Vater die weiland WolEdle/ Ehrenreiche/ HochTugendsame Fraw Sabina/ des weiland WolEdlen/ Vesten und Hochweisen Herren Andreas AltPeckens / wolverordneten Churfürstl. Sächsischen Wüntz- und wolverdienten Bürgermeisters in Freybergk Eheleibliche Tochter.

Der selige Herr GroßVater von der Mutter ist gewesen der Ehrenveste/ EhrenWolgeachte und Hochbenannte Herr Simon Richter/ Churfürstl. Sächsischer BergkSchreiber zu Freybergk.

Die Fraw GrosseMutter von der Mutter ist gewesen die WolErbare/ EhrenVielTugendreiche Fr. Anna/ des Edlen/ Ehrenvesten und Wolfürnehmen Herren Wolfgang Kirschens Röm. Käyserl. Mäjest. wolbestaltten Bergkmeisters auff der Platten in Böhmen Eheleibliche Tochter.

Don



## Personalia.

Von oben wolermeldeten Gottesfürchtigen seligen Eltern ist unser selig verstorbenen Herr Factor nach seiner leiblichen sündlichen Geburt zur geistlichen Wiedergeburt befördert/in der heiligen Tauff dem HERRN Jesu zuge- tragen/ins Buch des ewigen Lebens eingezeichnet/und mit dem schönen Namen Augustus/(den er in seinem Christen- thumb und actionen wol practiciret) benamet/auch in der Suche und Vermahnung des HERRN Christlich auf- zogen worden.

In der privat information sind ihm die Christlichen Hauptgründe derer seligmachenden Glaubens Articula/ und bey zugenommenen Verstande / von dem seligen Her- ren Vater / der freyen Künste principia, in gleichen des probirens und Wagenjustirens fundamenta, treulich ge- zeigtet worden / darinnen er nach seiner capacitet / durch Göttliche Gnade/ feliciter proficirt, und dermassen noth- wendige/ nützliche Scienczen erlanget/ daß er im 22. Jahr seines Alters/ Anno 1618. von Churf. Durchl. zu Sachsen/ und von denen Herren privilegirten Bewercken/in dem new erfundenen Schlacken schmelzen auff der neuen Brün- thalischen Hütte zum Hüttenschreiber verordnet/ dem er mit allen mühsamen Fleisse und Treu/ drey Jahr vor- gestanden; solche crewflettsige Dienstversorgung haben Churf. Durchl. zu Sachsen/ mit sonderlichen Gnaden an- gesehen/ daß sie auff seines Herren Vaters seligen/ unter- thänigstes Supplicatum Ihn zu seinem adjuncto declari- ren/den 20. Junii, Anno 1621. von denen Churf. Sächs. Herren Ober- und Bergl Ampto Hauptleuten investiren/ und denen sämptlichen Hütten Bedienten und Arbeitern fürstel.



## Personalia.

fürstellen lassen/welche adjunctur er 2. Jahr und 27. Wochen/ mit ungesparter Mühe und höchster Treu bedienet/ biß nach seliger Entseelung seines Herren Vaters/ welche der grosse S O T T den 28. Augusti, Anno 1623. hat ergehen lassen/ die völlige succession den 8. Septembr. Anno 1624. von den Churfürstl. Sächsischen Hochansehnlichen Herren Cammer- und BergkRäthen/ durch Churfürstl. Durchl. gnädigsten Befehl würcklichen ihm übergeben worden: Wassen auch in solcher Factor Bestallung/ so wol bey außgestandenen KriegsDruehen als friedlichen Zeiten an ungespartem Fleiß/ wachsamem Sorgen/ unverdrossenen Bemühungen/ und schuldiger Treu/ in stetiger Beobachtung/ derer Churf. Durchl. Salgerhütten und Hammerwercke interesse zu befördern/ und die Arbeiter zu conserviren/durch Göttliche Hülffe/er so viel angewendet/allerley neue modos in Schlacken und andern schmelzen erfunden/ und mit Nutzbarkeit werckstellig gemacht/ daß Churf. Durchl. zu Sachsen/ und deroselben hochansehnliche Herren Cammer- und BergkRäthe/an selben seinen Vorschlägen/ consiliis, löblichen und nützlichen actionen, die in Churf. Durchl. Diensten 34. Jahr weniger 4. Monat/ zum allertrewlichsten er geführet hat/ein sonderbares gnädigstes/hochgönstiges Befallen beständig getragen/ ihm mit Churfürstl. Gnaden wolbewogen gewesen/und wegen seines treuesten Fleißes gutes Zeugnis ertheilet haben/ daß denen hinterlassenen Betrüben/solches ehelichen Namens Zurücklassung ein rechter Trost und hereditaria portio seyn soll.

Es hat auch der selige Herr Factor nach Göttlichem

Ⓕ

Rath



## Personalia.

Nach und gehörigen consensus Erlangung zu einer ehelichen Behülffin ihm erkohren / des Edlen / Ehrenvesten / Hochgeachten und Wolfürnehmen Herrn Ernst Schönlebens / auff Freybergdorff / einige Jungfer Tochter / die Edle / Viel Ehrenreiche und Tugendfame Frau Anna Maria / letzto hochbekümmerte / leidtragende Frau Wittib / mit welcher von 10. Febr. 1624. an biß 1652. in die 28. Jahr / eine Christliche / Gott und Menschen wolgefällige und gesegnete Ehe Er geführet / und in währenden Ehestande durch Göttlichen Segen mit einander gezeuget 6. Kinder / als 4. Töchter und 2. Söhne / deren drey / nemlich Jungfr. Anna Catharina / und Jungfr. Anna Sabina / und Gustavus dem Herren Vater an der Seligkeit fürgegangen / und noch drey am Leben seyn / als Jungf. Anna Margaretha / und Jungfr. Anna Catharina / neben ihrem Herrn Brudern / Augusto Rohden / dreyjährigen Academico, welchen Gott mit dem heiligen Geist begnaden wolle / daß er seines Herren Vaters Fußstapfen in Beobachtung und embsiger Bestallung Churf. Durchl. Saigerhütten und Hammerwerke / auch vermögender Vorsorge der hochbetrübten Frauen Mutter und Jungfr. Schwestern / mit unterthänigster Christlicher Schuldigkeit / also wol mit Augustischer väterlicher Benefactoreywerken gegen Kirchen und der Gemeine patrissiren und unverdrossen nachahmen möge. Unter dessen denen allen der himlische / der ewige / unsterbliche / Vetter und Waisen trewer Vater / durch den heiligen Geist / heiligen Wuth / guten Rath / Christliche Bedult / kräftigen Trost verleihen / und in ihnen verriegeln wolle / daß zu förderst die hochbekümm-



## Personalia.

bekümmerte Frau Mutter an ihren gehorsamen/wolgerathenen Kindern Erquickung/ Beystand/ Hülffe/ Trost und Ehre zu erleben von Gott gewürdiget werden möchte.

Es hat auch der selige Herr Factor, neben seinen mühseligen Amptes Verrichtungen/ sein Christenthumb also geführet/ daß er den gnädigen Gott umb Beystand und Rettung fleißig ersuchet/ zum Hause Gottes und des heiligen Abendmals Gebrauch sich andächtig befunden/ seine Diener und den armen nothleidenden Nächsten geliebt/ ein Legatum vor hauffarme Leute/ jährlich ihnen zu ertheilen/ gutthätig gestiftet/ zur Kirchen und Schul erhaltung behülfflich/ zur Friedfertigkeit un̄ Einigkeit begierig/ und so viel möglich mit jederman verträglich; Besonders/ als ein erfahrener Liebhaber der Music/ ein mächtiger Patron, Stifter und Vermehrer/ sehr viel auff Libellos Musicos, auff Instrumenta, dem Chor zum besten/ gewendet; Und in allen dingen sein Leben in Glaubens und Liebes Wercken/ in Erkenntnis seines sündlichen Zustandes/ wie ein Christ geführet/ und darbey bedacht/ wer Christi Jünger seyn will/ und mit ihm erben/ hier sich selbst verleugnen/ das Creutz täglich auff sich nehmen/ dem Herrn nachfolgen/ und durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen solle: Als hat der selige Herr Factor dieses in der That erfahren und beweisen müssen: Denn ob gleich Gott/ zu seinen/ als

Pfal. 37.  
Pfal. 112.

113

2

er ge-



## Personalia.

er gemacht/wol gerathen/das S O T I für solche Gnade  
Danck zu opffern/Er mit den Seinigen gnugsame Ursach  
gehabt: So ist doch an guter Besundheit ein grosser Wan-  
gel gewest/die meiste Zeit seines Lebens hat er mit Kranck-  
heit zugebracht/zu welcher die in seinem wichtigen officio  
embfänge Bemühung/sorgliches wachen/etngenommene  
Hüttenräuche/viel Ursachen gegeben/die von Furcht/  
Angst und Schrecken/bey denen aufgestandenen Beläge-  
rungen und feindseligen Einfällen solche vermehret ha-  
ben. Was er in die 28. Jahr vor Schmerzen an Fiebern/  
reissen/brennen/drucken/vomitationen,Flüssen und bö-  
sen Zufällen aufgestanden/haben die herzlichsten Seinti-  
gen mit wehemüchigen Schmerzen angesehen/die können  
aber zur gnüge solche nicht aussprechen: Die herrlichen  
Medicamenta vieler vornehmen/weit und ferne berühm-  
ten Medicorum haben keine fruchtbarliche operationes  
gehabt/die schweren symptomata, welche fast täglich auff  
einander gefolget/haben den seligen/entseelten Körper al-  
so durchkrochen/und die Kräfte aufgesogen/das das hu-  
midum radicale angefangen/allmehlich vor Mattigkeit  
zu vertrocknen/wie es im Sommer dürre wird/daher bin-  
nen 12. Jahren/wegen des undäwlichen Wagens/überlauf-  
fender Gall/ Leber Verletzung und Verstopffung derer  
venarum melaraicarum, an guten Beblüte und Stärke//  
denen andern Bliedern wenig zukommen/wie denn auch  
unlängst/bey der unheilsamen Windsucht/die höchstbe-  
schwerliche Geschwulst sich gefunden/das nicht anders/als  
wie sich im Meer alle Wasser sammeln/also auch in diesem  
Leibe fast alle Kranckheiten ihren Sitz machten/bis sol-  
chen



## Personalia.

chen in die Läng unerträglichen Beschwerden Gott das Ende machen wolte. Denn nach dem vor 4. Wochen die Rose mit grossen Schmerzen/dieses Seelen Haß überfallen/die flüssigen Feuchtigkeiten allenthalben Aufgänge suchten / durch die gehörigen meatus solche nicht nehmen wolten / bald wieder verstockten / darbey von denen Herren Medicis, als sonderlich Herrn Doctor Francisco Gegenwaldt / berühmten StadtPhysico zu Annaberg / vom Herrn Apotheker und Barbierer / kostbare gute Mittel und extremireten / künstlich appliciret wurden / durch welche sonst / nechst Gott / andern mit solchen Beschwerden beladenen Menschen / wol geholffen worden / aber bey diesem Patienten nichts fruchten wollen. Die trewe / gute / stets wol in acht genommene Pflege und Wartung der hochbetrübtten Frau Wittibe / die sie mit ihren Kindern Tag und Nacht in unverdrossenem Fleisse angewendet / wolte gleichfalls nichts helfen. Weil denn der selige Herr Factor vermercket / daß **GOTT** denen ordenlichen Mitteln alle Krafft entzöge / und nach seinem Bötlichen Rath Ihn in Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich im Himmel nehmen wolte / präparirte er sich darzu Christlich / versöhnete sich mit **GOTT** / empfing zur gnädigen Vergebung der Sünden / und ewiges Lebens Begnadung Versicherung / das heilige Abendmal / Montags post Sepruagesima, den 16. Febr. acht Tage vor seinem End / von seinem Beichtvater / der ihn mit seinem Adjuncto und Substituto fleißig besuchet / herzlichsten Trost zugesprochen / und zur geduldtigen Standhaftigkeit ermahnete: Dergleichen auch von andern Freunden geschehen / dem er auch / so viel die



## Personalia.

Schmerzen zugelassen / als menschlich und möglich / be-  
hertze nachkommen und gefolget / und ob er gleich / daß ihn  
GOTT noch sein Leben länger geben möchte / sich verlau-  
ten liesse / so geschah es doch nur umb die lieben Seintgen /  
die mit vielen Thränen sein Lager besammerten / abzuhal-  
ten / daß sie vor der Zeit umb ihn nicht gar zu sehr sich be-  
trüben solten.

Immittels aber machte er in etnem und andern  
Anstellung / vermahnet männiglich / geistlich und welt-  
liche zur friedliebenden Einträchtigkeit und Zank Ver-  
meidung / recommendirete GOTT / der hohen Landes-  
Obrigkeit und vornehmen Freunden die lieben Seintgen /  
eröfnete sie aus dem Heilbrunnen Göttliches Wortes / und  
hielte GOTT ALL / der ihm helfen würde und wolte / des-  
sen Hülffe Er sich unfeilbar versichere / und drauff Won-  
tags / den 24. Febr. Nachts halbweg ein Uhr solche erlan-  
get / da ihn frühe der Catarrhus suffocativus, oder Stöck-  
fluß überfallen / und die Schwulst in den Reibe zurück ge-  
treten / daraus gnugsam zu ersehen war / daß nunmehr  
das von Gott gesetzte Ziel vorhanden / und nicht zu über-  
schreiten were. Drum auch der selige Mann / nach etwas  
wenig Speiß und Tranc Annehmung / dessen er Abends  
zuletzt an seinem Tische genossen / sich auff sein Creutz La-  
ger nieder geleget / und nach dem er zuvor die lieben Seint-  
gen und Umbstehenden mit Handbietung und Creutz Zei-  
chung abgesegnet / sie zum Eynde gehorsam und trew ver-  
mahnet / hat er / weil bey Menschen keine Hülffe war / zu  
GOTT mit auffgehobenen Händen laut geruffen : Ach  
HER Jesu / erbarme dich meiner : Welches als bald  
sein



## Personalia.

sein **S E X X** Jesus auch gethan/ da mit diesen Worten der Herr Factor unter den Wejnenden und trawrig Beystehenden seinen Geist sanfft und stille/ ohne einiges Bliedes Rührung/ ohne einige Ungeberde oder Zucken/ bey gutem Verstande. seinem **S E X X X** und Heyland Jesu auffgegeben/ da er seine müheselige ungesunde Lebenszeit gebracht hat/ auff 56. Jahr weniger 12. Wochen/ 1. Tag.

” ” ”

Das ist das Christliche/ selige/ in feted. und fremdigen Geist erlangte/ das sanffte rechte Christliche Ende und Abschied/ das ist des Lebens und Glaubens geistliche Zeugnis / wahres Lob und Ruhm Herren Augusti des ältern seligen/ dessen Name/ Werck und Glaubens Thaten/ Eternæ Famæ, memoriæ & benedictioni consecrirt hiermit übergeben seyn und bleiben sollen:

*Interea, invidia & livor post fata quiesce.*

Jetzt werden alle Schwachheiten verscharrt und begraben; Wir machen keinen Gott noch Engel aus ihm/ denn wir sind alle arme Sünder / und mangeln alle des Ruhms/ den wir bey **S O T T** ex stricta lege haben sollen: Aber/ gratis, ex sola fide in Christum justificamur. Wir seyn alle Menschen: Nemo sine crimine vivit: Gott hat uns alle unter die Sünde beschlossen/ auff daß er sich aller unser. erbarne. Alle Heilige haben umb Vergebung der Sünden bitten müssen. Grosse Leute/ mit sonderm Gaben begnadet/ fehlen auch/ haben ihren sonderlichen Eifer und Zorn/ (der da zwar *Cos fortitudinis* heist/ eine Reitzung und Bezeugung der Herrschafftigkeit/) ihre præcipitationes

Peroratio.  
E. P.

Pfal. 32.



## Personalia.

nes affectuum, wie der Griechische Scribent Xenophon davon weißlich redet: *Ἀδύνατον, πολλά τεχνώμενον ἀνθρώπων πάντα καλῶς ποιεῖν*: Ein Herr/der viel schwere wichtige kunstbare Werck verrichten muß / kan nicht allen recht thun. Neque Jupiter omnibus placere potest.

Aber alle unsere defecten und infirmiteten seyn außgetilget durch Christi vollkommene Heiligkeit und Verdienst / da ist nichts verdämlchs an denen / die in Christo Jesu sind / die sich loß machen von ihren Sünden / durch Gutthat gegen die Armen / (ex debito non ex merito) wie Daniel seinen König versichert und tröstet.

Alle unsere Glaubens Werck und rechte Früchte der Christlichen Liebe / die dem Nächsten geschehen / nimbt Gott der **S E X X** an vor ein schuldiges Opfer / und will an dem grossen Tage des allgemeinen Gerichts / solche opera fidei & misericordiae rühmen und preisen.

O wie fremdig / O wie selig wird der stehen vor dem Richterstuhl Jesu / der da Priester / Diener Christi / Arme / Wittiben / Waisen / Schüler und Nothleidende gekleidet / gespeiset und versorget hat / gegen die heillosen / unbarmherzigen / ungläubigen Menschen / die uns beraubet / betrübet und geängstiget haben.

Soll denn der / der Kirchen / Tempel / Altar / Canzel / Chor und alles was man da mehr sieht / gebawet hat / befördert / oder durch seine Hülffe und Vermittelung / seinem **GOTT** zu Ehren / dem Hause Gottes willig präsentirt, nicht Lob und gnädige Belohnung haben an jenem Tage / vor jenem / die es zerstöret / abgebrennet / geplündert / verderbet und verhindert haben? Ein Königlich Werck ist  
Kirchen

Dan. 4.

Matth. 25.



## Personalia.

Kirchen bauen/ von **S O T T** allzeit belohnet/ an Salomon/ Josias und andern Königen. Rühmet doch der heilige Geist solche Werke/ warumb sollen wir sie verschweigen? Rühmet doch Christus den Balsam des gutthätigen Weibes/ daß ihr Gedächtnis allezeit biß an das Ende der Welt soll geprediget werden. Warumb sollen wir verschweigen die Benefacta, des Boni-Factoris nostri?

Da stellen wir uns mit den Jüden/ und allen Inwohnern zu Capernaum/ die ihren Hauptman gegen Christo preisen/ und verbaten/ der ihnen eine Synagog und Predigt-Haus erbawet hatte: Er ist wol werth/ **Hæc** / daß du ihm das leistest und guts erzeigest/ daß du ihm das ewige Leben und die Krone der Ehren verhehest/ denn dein Haus hat er erbawet.

Luc. 7.

Da seyn die armen/ nothleidenden/ bekleidete zu Goppen/ die die gutthätige/ daselbst verstorbene Tabæam beweinen/ und Petro die Röcke und Kleider zeigen/ die sie ihnen gemacht hatte: Also stehen da/ und werden stehen an jenem Tage unterschiedliche verarmete/ gepländerte Priester/ Vertriebene/ viel Elende vor **S O T T** / und zeigen die Röcke/ Wäncel und andere Wohlthaten/ die sie von unserm/ da selig ruhenden Herren Augusto empfangen haben.

Da gehet auff das Sacrarium, es thut sich auff die Sacristey/ und zeigt das schöne Messgewand/ den güldenen Kelch/ die Priesterlichen Kleider/ Altar-Tücher/ etc. Der Chorus musicus rühme und zeige das seine: Das Positif/ die libros musicos plurimos, die Instrumenta/ Geigen/ etc. und andere beneficia, die letzo zu übergehen seyn.

Nun einen solchen Benefactorem und Kirchen-Patron

**S** **tron**



## Personalia.

tron haben wir verlohren. Dieses seligen/ gutthätigen  
Wannes abgeseelten Leib thun wir billich dir / O Hauß  
Gottes/dir/O Tempel des HERREN/hiermit vertrauen/  
und mit des Prudentii Verolein befehlen:

Nunc suscipe terra fovendum,

Gremioq; hunc accipe melli,

Hominis tibi membra sequestro,

Generosa & fragmina Credo.

Animæ fuit hæc domus olim,

Factoris ab ore creatæ;

Tu depositum tege corpus,

Non immemor ille requireret

Sua munera fictor & autor

propriiq; ænigmata vultus.

Dir aber/O heilige Dreyfaltigkeit/ und allen hei-  
ligen Engeln übergeben wir zum ewigen Leben und Er-  
quickung/diese Seele/eines Wannes/durch Christum erlö-  
set/von SOLL im Glauben gerechtfertiget/im heiligen  
Geiste erleuchtet/von allen Sünden befreyet und absolvi-  
ret/mit Christi Leib und Blut zum Himmelreich versie-  
gelt / zur frölichen Auferstehung/ und zu erlangen/ aus  
Gnaden die verheissene Krone der ewigen Seligkeit: Fiat,  
fiat, Amen.

Dem ewigen Gott sey Lob/Ehr und Preis gesagt/der  
segne/ belohne und vermehre reichlich dieses Geschlecht/ die  
betrübte Frau Wittib/Herrn Sohn und Jungfer Töch-  
ter/sey ihr Gott/ ihr Mann und Vater ewiglich: Der gebe  
uns auch allen/was uns selig ist/erhöre alle/die es im Glau-  
ben mit mir begehren / und ein andächtiges Vater unser  
beten/ Amen/Amen.

EPI-



Epicedia.

# EPICEDIA.

*Mvñuan*

Magno & Divo AUGUSTO ROHDIO

Dno suo dilecto & Mecænati favorabili

ex merito datum.



*Hic situs, Obadias, \*Centurio; Regulus alter  
Musagetes David, Psalmista, Choragus  
& auctor,*

\*Luc. 7, v. 5.

*Luxq; Levitarum, Electoris amator amatus;  
Nostræ Ecclesiæ & Templi Theodosius; usq;  
Solicitus magis de æde sacrâ, quam corporis æstu:  
AUGUSTUS ROHDIVS, cælo dignissimus hospes.*

AB

*Israële Pistorio, Symmysta  
Substituto Ecclesiæ Albert-  
hayne & Saigerhütte.*

---

*Ad AUGUSTUM ROHDIVM*

*Junio rem.*

**I**N frontispiciò salve, dulcissime Rothi,  
Meq; tibi promptum tempore quòq; puta!

**Mi** Cognate, tui denati funera Patris  
ex animò doleo cumq;ve dolore fleo.

G 2

Outi-



## Epicedia.

O utinam Fato lubuisset stamina vitæ  
illius ad seros continuare dies!  
Verùm, quum placuit JOVÆ sententia nobis  
adversa, hancq; hominum frangere nemo valet:  
Nos decet hæc animò patienti ferre Statuta:  
mœrori & metam figere mente piã.  
Namq; Deus dedit & rapuit pro Velle paternò:  
nonne Deus nobis ter benedictus erit?  
Ergò pone tuum luctum! moderare dolorem!  
Teqve haut gentilis pectoris esse doce!  
Quin potius gaude, Paradisi gaudia sancta  
quòd tuus in coelis possidet ille Pater!  
Nullus ubi dolor est, nullus labor, ullus oberrat  
nec morbus; constans sed vigor Angelicus.  
Immò sub pòst tempore, functus munere vitæ,  
ad Patrem venies congenitosqve tibi,  
quos mors præripiens truculentâ falce necavit,  
& sanctas animas fecit adire Polos.  
His ergò Tete atq; tuas cum Matre Sorores  
solare, & benè sic vive diuqve vale!

2.

### ETEOSTICHON B. OBITUS.

SeXta Dies FebrVI-qVater Æthere fVLget ab aLtò,  
AVgVſVs ROTH VT Fata sVpreMa tenet.

*Budissina l. d. Mens. Mart. deproperab.*

3.

### EPITAPHION.

Hòc cubat AUGUSTUS ROTHUS sub marmore tumbæ,  
Qui senior quondam Nominis hujus erat.

Æris



## Epicedia.

Æris hic expertus segregandi itidemq; Metallī  
Director fuit in Valle-Virente diu.  
Harmonicæ simul Ipse Reiq; metallicæ Amator,  
Vir Pietatis erat, Vir Probitatis erat.

4.

### An den seligverstorbenen Herrn Factor.

Nach dem Euch / lieber werther Freund /  
Bei Lebenszeit der böse Feind /  
auff keine Weiß kont kommen bey /  
ob wol versuchend mancherley ;  
Hat er nach Ewrem selgen Tod  
Mit Lügen / lästern / Schimpff und Spott  
sich unterfangen oft und viel /  
aus lauterm Haß ohn Maß und Ziel /  
Euch anzutasten hie und dort /  
Welchs man erfahren dieser Ort /  
Zu wider all Ewrem Verdienst /  
Zu wider allr Gutthat Gewinst /  
Aber lieb Erben ohn Bnwill /  
Haltet doch nur ein wenig still !  
Gebt Gott die Rach / habet Gedult !  
Die Zeit wird lehren all Bnschuld !

G 3

Ewr



Epicedia.

Erw lieber Mann und Vater werth/  
Hat Christlichen gelebt auff Erd/  
Drauff nahm Er ein selgen Abschied/  
Lebt jetzt bey Gott in Freud und Fried.

Seinem weiland lieben und werthen  
Herrn Schwager zum letzten  
Ehrendienste machts eilfertig  
auff der Sälgerhütten Brün-  
thal d. 31. Maji, Anno 1652.

Hieronymus Wernherr  
aus Oesterreich Exu-  
lant.

Pium non doctum in justam piè Denati Lau-  
dem Cippo incidendum Epitaphium.

**A**UGUSTUS ROHDIVS cubat hoc sub Marmore, clarus  
Vir semper meritis, & Probitate gravis.  
SAXONIS Hunc gnarum fidumq; SAREPTA tot annos  
FACTORIS munus ritè subire Sui,  
Non oneri parvo tractantem munia vidit;  
Unde fuit celebris, conspicuusq; probis.  
Ast fecisse sat est; Nunc vanam spernere Lingvam,  
Quæ neq; Denatos exagitare timet.  
Officio fungi proprio, quoq; pectore firmo  
Accipere à SUMMO cum venit hora, Mori,  
Non Laus postrema est; Hæc qui decoratus humatur,  
Immeritò haud illum Fama per Astra vebit;  
Tendenti.



## Epicedia.

Tendentis ad Divos illi patet Orbita recta,  
Quae placido ad Sanctos tramite monstrat Iter.  
Talis est hinc abiit ROHDIVS venerabilis avi  
Aetherea Sedis Tempora beata terens.  
Hocce quidem tumulo sua, dum redi viva resurgens,  
Sicca quieturi Corporis ossa jacent;  
At tamen AUGUSTI Pietas Candorq; modestus  
Non possunt nigro claudier in tumulo.  
Hic nunc Humanam Sortem, tu, disce, Viator,  
Te tenuem bullam crede, Hominem fragilem.  
Nil stabile est Homini, sunt fluxa et cuncta caduca,  
Sola Anima et vite posthuma Fama manet;  
Inde cluet sapiens, breve qui jam transigit aevum,  
Ut post Fata Polo vivat, ut hocce Solo.  
Ergo AUGUSTE, imitare Tui vestigia PATRIS;  
Quo Pater hic vivat; Tuq; Parente Polo.

Ungeühmte doch unläugbare Grabe Schrift  
des seligen wolverdienten Herrn Factors.

A Elter/ mein Wanderev/ las günstig dir belieben  
Uff dieser Ruhestatt die Sterbekunst zu üben/  
Zu Gefälte es dir denn wol; sag ich dir letzte ganz frey  
Und bey der Wahrheit selbst/ wer hier begraben sey:  
So wiss Herr Rohdt hier ruht/ der bald in zarter Ju-  
gend  
Täglich bemühte sich zu lernen grosse Tugend/  
Und wahre Furcht des H E R R N; denn/ wie er sei-  
nen Gott  
Stets ehren mög in Glück und böser Weider Spott.  
Recht



## Epicedia.

Recht liebt' Er **S O T T** / sein Wort / Music; Er ehrete  
Priester;

Offt zeigt' er seine Lieb' am Nächsten und Geschwister;  
Hat Feinde Freunden gleich gemacht in Mildigkeit/  
Die noch das Armuth rühmt biß in die graue Zeit.  
Trewfleißig war sein Dienst dem grossen Sachsen Her-  
ren;

Er ließ zum Bergwercks Bau Ihm keine Mühe sperren.  
Creutzvolle Lebenszeit umgab Ihn stetiglich/  
Die Er durch Gottes Hülf' erduldet ritterlich.

Sorgfältig war Er auch umb daß doch Seine Seele  
Gefähret werden mog' aus seines Corpers Höle  
Für Gottes Angesicht / zu sehen seine Freund;  
Auffrichtig seyn liebt Er; war aller Rägner  
Feind.

Christliebend lebt Er hiez; ist selignun verstorben;  
Tod / du hast nur den Leib; die Seel' ist nicht verdorben.  
O Leser schreib im Sand mit deinem Wander-  
Stab:

Ruht wol Herr Rohdt; Ich folg' Euch bald ins  
schwarze Grab.

ErinnerungsSonnet des seligen Herrens

1. Letzten Willens:

Herzliebste / Töchter / Sohn / Geschwister /  
Freund am Leben /

Ihr irret zwar nicht / daß ihr / doch Christlich mich betraw-  
ret /

als / Ehman / Vater / und den Bruder nun vermauret.

Wenn denn in bey euch sein mein Geist stets konte streben  
Dahin /



## Epicedia.

Dahin / wo er letzte kan in Engeln Freuden schwe-  
ben/  
Daß für dem Tod' auch mir nicht einmal hat geschawret;  
So will und werd ich so von euch recht seyn betrawret/  
Wenn ihr zu folgen mir umbbrünstig seyd er geben  
In wahrem Christenthumb / Furcht Gottes / Mil-  
digkeit/  
In Fried' und Einigkeit / im Fleiß' / Aufrichtigkeit;  
So wird **GOTT** euch wie mir ein sanftes Ende gönnen  
Umb seines Sohnes Tod. Und euch wünsch ich  
nichts mehr/  
Denn / daß ihr / wie ich bin in Himmels Pracht und Ehr  
Bald werdet ewiglich im Himmel leben können.

### 2. Letzer Worte.

Daß **GOTT** warhafftig sey ist klärlich zu erwei-  
sen  
Aus seinem Worte / das die Wahrheit selber ist /  
Darauff sich gründen muß in Angst ein ieder Christ.  
Wer nun für Bnad' und Hülff' im Himmel **GOTT** will  
preisen/  
Darff nicht zum Heiligen noch zu dem Teufel  
reisen/  
( Sie wissen nichts von uns; der ist voll böser List / )  
denn nur zu Jesus Güt'; ist sie doch stets gerüst  
mit der Barmherzigkeit die Gläubigen zu speisen.  
Wol selig seyd ihr nun / Herr Rohdt / aus Gottes  
Wort  
ist Ewre letzte Bitt zu Jesu Ewrem Hort

S

ergan.



## Epicedia.

ergangen: Daß Er sich wollt über Euch erbarmen.  
Diß thät die Wahrheit bald; nahm Ewren Geist  
zu sich/

Da Ihn nicht quelen kan des Lügen Teufels Strich/  
Die höchste Majestät will ewig Euch umbarmen.

An die allernähesten Hochbe-  
trübtesten.

Ewer Herr ist krank;

Stellet ein das Klagen! Höret an sein Sagen:  
Ich muß von dem Ort weiter reisen fort.  
Stellet ein das Klagen! Ewer Herr ist krank.

Ewer Vater stirbt;

Stellet ein das Klagen! Ihr solle nicht verzagen;  
Denn aus diesem Ort führt Ihn Gottes Wort.  
Stellet ein das Klagen! Ewer Vater stirbt.

Ewer Herr ist hin;

Stellet ein das Klagen! Alle seine Plagen  
Sind von diesem Ort in des Todes Pfort.  
Stellet ein das Klagen! Ewer Herr ist hin.

Ewer Herr ist dort;

Stellet ein das Klagen! Was uns noch wird nagen  
Ster an diesem Ort/ das ist bey Ihm port.  
Stellet ein das Klagen! Ewer Herr ist dort.

Ewer



## Epicedia.

Ewer Vater lebt;  
Stellet ein das Klagen! Euch will Alle tragen  
Zu Sich von dem Ort Jesus Ewer Hort.  
Stellet ein das Klagen! Ewer Vater lebt.

Seinem hochgeehrten/wolseligen Herrn Schwa-  
ger so wol zu letzter Ehrbeweisung; Als sei-  
nen hinterbliebenen Höchstbetrübtsten zu  
Christlichen Mitleidens Bezeigung / ne-  
benst Göttlichen trostreichen Benstandes  
und Gedult Begnadung herzhlicher Aner-  
wünschung / hat dieses aus schlechter doch  
wolmehrender Einfalt zum Beschluß  
auffsetzen wollen

Theophilus Glaser Pfarrer  
in Zetha.

E N D E.





Zd 6036

Epicedia

Ein Vater lebt  
Gilt es die das Leben! Auch nicht willigen  
zu die vor dem die Kunst der Arbeit  
Gilt es die das Leben! Eine Arbeit lebt.

Einem hoch verdienten Mann im Leben  
zu sein wollen ist die höchste Ehre  
zu sein für die Welt der Menschen  
zu sein für die Welt der Menschen  
zu sein für die Welt der Menschen  
zu sein für die Welt der Menschen  
zu sein für die Welt der Menschen  
zu sein für die Welt der Menschen  
zu sein für die Welt der Menschen  
zu sein für die Welt der Menschen  
zu sein für die Welt der Menschen

Philosophie der Dialektik  
in 10 Bänden

10 Bände



10 Bände

M. J.





W. 339

Justa augusta Augusti  
 aeternae memori  
**Christliche Gedächtnis**  
**und LobP**  
 Bey der Sepultur und  
 Des WolEhrenBesten  
 und Vornehme  
**AUGUSTI R**  
 Erb- und Grundherrens  
 Churfürstl. Durchlauchtigk  
 ordneten/ in die 29. Jahr  
 der Saigerhütter  
 Welcher Dienstags nach Sexa  
 frühe umb 1. Uhr selig entschlaffen/ u  
 woch 1652. mit Ansehnlicher/Wolckre  
 Ehrendienst herrlich erhalten/san  
 aus begehrten Worten  
 morh 4. v.  
 Don  
 Elia Pistorio Valle Joa  
 Pfarrern zur Sa  
 Albertha  
 Bedruckt zu Freybergk/



x 2056798

26

